

# Correspondent.

**Bezugspreis** Vierteljährlich: Bei Abholung von den Postgebühren 1 RM., monatlich 35 Pf.; durch die Kurträger und die Post bezogen 1,20 RM., durch den Botboten ins Haus 1,60 RM. Einzelnummer 5 Pf.  
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 9 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Postgebühren am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
s seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4 seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeile für 6 Wochentage 10 RM., außer halb 15 RM. Kleinere Anzeigen 25 Pf. Resten pro Zeile 50 Pf. Bei Berücksichtigung Rabatt. Anzeigen werden bei unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Annoncenstellen entgegengenommen.  
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.  
Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 113.

Mittwoch den 16. Mai 1906.

32. Jahrg.

## Stengel's Triumph.

Der Reichsschatzsekretär Hr. v. Stengel soll jetzt ganz besonders guter Laune sein, nachdem sein Steuerbuckelt die zweite Lesung im Reichstag glücklich passiert hat und im großen und ganzen angenommen worden ist. Zwar ist die Düttungssteuer kurzer Hand, ohne Debatte, über Bord geworfen und sind an den übrigen Steuervorlagen ganz wesentliche Veränderungen vorgenommen worden, nicht nur durch die Kommission, sondern auch durch das Plenum; aber das ist ja das Schicksal aller Steuervorschläge, daß sie entweder abgelehnt oder in stark modifizierter Form angenommen werden. Selbst Fürst Bismarck konnte ein Vieh darüber fingen. Trotz aller Autorität, die er bei den Parteien der Rechten und der National-liberalen, also der Reichstagsmehrheit, selbst in wirtschaftlichen und Finanzfragen genoss, mußte er sich häufig eine fundamentale Umgestaltung der von ihm angeregten und protegierten Regierungsvorlage und sogar die totale Verwerfung des Labatmonopols, durch welches er der Finanznot des Reichs ein- und für allemal abzutreiben gedachte, gefallen lassen. Als Herr v. Stengel im vorigen Jahre mit seinem Steuerbuckelt auf der Bildfläche erschien, hörte man „Mu“ und „Weh“ auf allen Seiten schreien und man war verführt, zu rufen: „Du armer Stengel!“ Nunmehr aber haben alle diejenigen Reichstagsmitglieder diese Steuern fast ohne Ausnahmen bewilligt, welche die Notwendigkeit der entsprechenden Mehrausgaben des Reichs anerkennen.

Die geschehenen Abänderungen sind für den Reichsschatzsekretär nebenfälliger Natur; die Hauptsache liegt für ihn darin, daß die bewilligten Steuern voraussichtlich so viel einbringen, daß sie mit dem Mehrertrag des Zolltarifs die Mehrausgaben des Reichs zu decken vermögen. Er hätte keinen Erfolg nicht erzielt, wenn er die Steuervorlagen einzeln und nicht als organisches Ganzes, als Buckelt, eingebracht und nicht kategorisch erklärt hätte, daß die Regierung die Ablehnung wesentlicher Teile desselben als Ablehnung des Ganzen ansehen und die Kollektiv-Vorlage zurückziehen würde. Denn die einzelnen Vorlagen wären zum guten Teil aus prinzipiellen Gründen abgelehnt und es wären dafür andere in Vorschlag gebracht worden, welche von der Regierung perhorresziert wurden. Das Steuerbuckelt im Ganzen und Großen fand aus dem Grunde eine Mehrheit, weil man die Reichsfinanzreform nicht gefährden, der Finanznot des Reichs endlich ein Ziel setzen wollte.

In den eigentlichen Volkstreifen hat sich bis jetzt noch keine Stimmung über die neuen Steuern gebildet. Dies wird erst geschehen, wenn die Wirkungen fühlbar geworden sind. Die Ablehnung der Düttungssteuer, welche für das Kleingewerbetreibende Leben eine ungemene Plage mit sich gebracht hätte, wurde natürlich vielfach mit Genugtuung vernommen. Auch wird man zweifellos die Automobils-, Tantiemen- und Reichserbschaftsteuer gerätet finden, sich auch wohl die Zigarettensteuer und den Frachtturndiensttempel ohne Wutren gefallen lassen. Anders steht es jedoch um die Brauksteuerreform, denn diese scheint Wirkungen haben zu sollen, die einem Volke von Biertrinkern nicht bezagen können. In allen Städten streben die Brauer, um sich gegen die Erhöhung der Brauksteuer schablos zu halten, eine Erhöhung der Bierpreise an. Der Preis für den Hektoliter soll um ja. 2 Mark erhöht werden. Diesem Unterfangen föhnen ja die Trinker durch Boykott und eventuell auch einen Bierrikt-Streik wirksam entgegenzutreten. Haben doch die Bonner Studenten die preishöchst-babenden Wirte zum Zukruefziehen gezwungen. Aber, wenn die deutschen Brauereiverbände und die Gastwirtsverbände sich zusammenschließen und eine gemeinsame Preisobergrenze beschließen, so werden die Trinker gar bald zu Kreuzen zu frieden sich veranlassen fühlen. Lassen sich jedoch die Wirte zur Weibehaltung der alten Preise zwingen, so werden sie in gleicher Weise auf die Brauereien drücken und wird die natür-

liche Folge die sein: daß das Bier wieder einmal dünner und schlechter wird. Darüber können nur die Anti-Alkoholisten und die Vegetarier Freude haben.

Als ungebührlich wird auch die Personenzahrfahrkartensteuer empfunden werden, deren Annahme man noch vor wenigen Wochen für ganz unmöglich hielt. Dieser Steuer unterliegen nicht nur Eisenbahn-, sondern auch Straßenbahn- und Dampfschiff-Fahrkarten. Es liegt ein Widerspruch darin, daß im Zeitalter des Verkehrs das Reisen künstlich verteuert wird. Die Fahrkartensteuer, welche der Reichstag bewilligt hat, geht weit über die Regierungsvorlage hinaus, die nur 13 Millionen bringen sollte, und es wird ihr Ertrag auf 50 Millionen berechnet. Sie ist auch nicht die von der Kommission in Vorschlag gebrachte, sondern hat die Bedeutung eines Fiskusgeldes, welcher nach den Preisen der Fahrkarten abgestuft ist, und mit einem Fahrpreise von 60 Pf. beginnt, zu welchem er für die dritte Klasse 5 Pf., für die zweite 10 Pf., und für die erste 20 Pf. ausmacht. Dieser Stempel steigt in 8 Stufen bis zu einem Fahrpreis von mehr als 50 Mk. zu 2, 4 und 8 Mk. auf. Ueber den Fahrkartenpreis von 50 Mk. hinaus tritt keine weitere Staffelung ein. Von dieser Steuer werden namentlich die Geschäfts- und Erholungsgreisenden betroffen, aber auch das Gros der Eisenbahnfahrer, die nur kleine Strecken zurückzulegen haben und den weniger bemittelten Klassen angehören.

Die Reichserbschaftsteuer, deren hauptsächlichster Paragraph (12) auf 210 gegen 40 konservative Stimmen angenommen wurde, bei 8 Stimmenthalten, wird nur etwa 18 Millionen Mark bringen, da man davon abgesehen hat, die Dezententen und die Ehegatten ihr zu unterwerfen. Das ist bedauerlich. Die Ausschaltung dieser beiden Kategorien von Erben hat man der Zentrumspartei zu verdanken, welche sich damit den Konservativen gefällig zeigen wollte, um deren Dank bei anderen Gelegenheiten einzubringen. Erfreulich ist es dagegen, daß diese Erbschaftsteuer zugleich eine Schenkungssteuer ist, wodurch allein ihrer Umgebung ein Niesel vorgehoben werden kann, d. h. so weit dies überhaupt möglich ist.

## Aus Rußland.

In der Sitzung der Duma vom Sonntag wurde u. a. auch die Wahl einer Kommission zum Entwurf einer Adresse auf die Thronrede vorgenommen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde ein Antrag der konstitutionell-Demokraten angenommen, die Adresskommission zu beauftragen, den Entwurf der Adresse in der am 15. d. M. um 2 Uhr anzuuberamenden Sitzung vorzulegen, und die Arbeiten der Duma bis dahin zu vertagen. Ferner wurde ein von den Polen gestellter Antrag angenommen, der Adresskommission die von ihnen verfaßte Denkschrift über die Lage im Königreich Polen von nationalen Standpunkte zu unterbreiten. Der Abgeordnete von Odesa, Universitätsprofessor Eschepkin, führte zu gunsten der Amnestie folgendes in seiner Sitzung aus: „Wir müssen ein vollständig klares Verhältnis zwischen uns und der höchsten Gewalt herzustellen suchen. Wir verlangen die Amnestie nicht als einfache Begnadigung von Verbrechern, sondern aus Prinzip, weil wir die Gefangenen nicht mehr als Verbrecher betrachten können, nachdem das Regime, das sie nach der gegen sie erhobenen Anklage durch Empörung zu stützen versucht haben, nicht mehr besteht. Wir können nicht Verbrecher erbliden in den Männern, die Vorkämpfer waren im Kampfe gegen das jetzt gestürzte Regim. Wie sollten wir nicht Amnestie verlangen für Männer, für deren Vorgehen wir mitverantwortlich sind, da wir ja selbst an ihrem Kampfe teilnahmen. Nur einem Zufall ist es zuzuschreiben, daß unsere Mitkämpfer ins Gefängnis geworfen wurden, während wir heute in der Duma sitzen. Wenn wir auch nicht das Programm der revolutionären Parteien gutgeheißen haben, sondern unseren eigenen Weg gegangen sind, fühlen wir uns doch solidarisch mit ihnen und können nichts Ver-

brecherisches erbliden in ihren Ideen. Die Person des Monarchen ist für uns ohne Verantwortung. Die Thronrede ist gedeutet durch die Verantwortlichkeit der Minister, die ihre Entlassung eingereicht haben würden, wenn sie sich nicht in Uebereinstimmung damit befunden hätten. Unsere Antwort auf die Thronrede soll nicht ein persönlicher Appell an das Herz des Monarchen sein, sondern ein Programm auch für jeden künftigen Minister. Wir sind der elektrischen Draht, der die Verbindung herstellt zwischen der höchsten Gewalt und dem Volke. Wäre die Duma ausschließlich aus Konservativen und Reaktionsären zusammengesetzt, sie müßte genau so die Amnestie fordern, wie wir es tun.“

Auch Mitglieder des russischen Reichsrats erörterten die Amnestiefrage. Sie hielten private Beratungen über die Adresse an den Kaiser ab. Hierbei gingen zwar die Meinungen auseinander, Graf Witte aber sprach für die Amnestie. Die Amnestie sei das einzige Mittel zur Beruhigung der Gemüter und könne nicht, wie manche befürchten, der Anlaß einer revolutionären Bewegung werden; es sei Zeit, die administrative Willkür zu liquidieren. Wenn der Reichsrat um Amnestie bitte, werde der Kaiser ihm nicht sein Gehör versagen. Wir glauben, auf diesem Dore dürfte der Jar ein wenig schwer hören!

Der Kommandant des Petersburger Hafens, Kusmisch, der wegen seiner Härte bei den Arbeitern verhaßt war, wurde am Montag, als er Arbeiter von der Maifeier abhalten wollte, erschlagen. Die Maifeier fand nach dem russischen Kalender erst am 14. Mai statt.

In den Ausstagen getreten sind am Sonntagabend die Arbeiter des Petersburger Zentral-Waffenwerkes. Die Arbeiter der Stationen in den Stadtteilen Wassili-Dsrow und Mi-Petersburg schlossen sich ihnen an. Die Stationen sind durch Truppen umstellt. Die Arbeiter haben beschlossen, die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, als bis ihre Forderungen bewilligt seien. Die Verwaltung teilt mit, daß sämtliche Arbeiter entlassen sind.

Neues vom verschwundenen Gapon? Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter in Petersburg begaben sich am Sonnabend in das Bankgebäude des Credit Fonnois behufs Feststellung des Inhalts der von Gapon deponierten Kasse. Man fand in derselben die Summe von 14500 Rubel in russischen Staatspapieren und 14000 Francs in französischen Banknoten. Das Feststellungsprotokoll wurde unterzeichnet von den anwesenden Justizbeamten und einem Vertreter der Bank. Rechtsanwält Margoline war eingeladen worden, der Feststellung beizuwohnen. Am Montag kommt die Kunde, in der bei Petersburg gelegenen Sommerfrische Derski sei am Sonntag in einer bis dahin verschlossenen gewesenen Villa die Leiche eines Mannes gefunden worden, welche als die des verschwundenen ehemaligen Prieters Gapon agnosziert wurde. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Die Grundgesetze des russischen Reichs werden durch einen kaiserlichen Ukas sanktioniert, in welchem zunächst an die Manifeste vom 30. Oktober vorigen und 5. März dieses Jahres erinnert und hinzugefügt wird, daß der Kaiser, um die Grundlagen der neuen nationalen Organisation zu festigen, angeordnet habe, daß die Grundgesetze des Reichs bildenden Bestimmungen, deren Abänderung nur durch Initiative des Kaisers möglich sei, in ein einziges Ganzes zusammengefaßt und durch Reglements vervollständigt werden, durch welche in schärferer Weise die Grenze gezogen wird zwischen der dem Kaiser zustehenden unteilbaren Gewalt der höchsten nationalen Verwaltung und den Befugnissen der gesetzgebenden Körperschaften.

An den Grafen Lambdorsff, den bisherigen Minister des Aeußern, hat der Jar als Ausdruck seiner Erkenntlichkeit einen Erlass gerichtet, der des



Grafen Lambdorsff Bemühungen zur Festigung der Freundschaft mit fremden Mächten auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens erwähnt, und die Hoffnung ausdrückt, auch in Zukunft von seiner großen Erfahrung Gebrauch machen zu können. Der Graf trägt den ehrenbühnen Schluss: „Ihr aufrichtiger dankbarer Nikolaus.“

### Aus Deutsch-Afrika.

Uebertritt deutscher Schutztruppen auf englisches Gebiet. Nach einer Reitermeldung vom Sonnabend wird in London von maßgebender Seite behauptet, daß das am 4. Mai zwischen der deutschen Schutztruppe und Morenga stattgehabte Gefecht sich auf britischem Gebiete, der Grenze der Kapkolonie, abgespielt habe. Die Kapkolonie habe beständig Widerspruch erhoben, der deutsche Befehlshaber habe jedoch nicht darauf geachtet. Nach Erkundigungen des „Wolffschen Tel.-Bur.“ ist es richtig, daß das letzte Gefecht mit Morenga auf britischem Gebiet stattgefunden hat. Von der deutschen Abteilung wird verfolgt, hatte Morenga die Grenze mit bewaffneten Orlogleuten überschritten und, da die Kapkolonie ihn nicht entwaffnete und Morengas Küstler auf deutsches Gebiet an einem andern Punkte der Grenze zu erwarten war, so dehnte die Abteilung sich die Befolgung auf britisches Gebiet aus. Die deutsche Regierung hat den Vorkämpfer in London angewiesen, zu erklären, daß sie jedes Uebertreten deutscher Truppen auf britisches Gebiet mißbilligt und die in diesem Sinne bereits bei Beginn des Feldzuges den Truppenkommandos erteilten Befehle wiederholt hat.

Daß Oberst v. Deimling demnächst das Oberkommando der Schutztruppen in Südwest-Afrika übernehmen werde, ist, wie die „Wolff. Ztg.“ aus Kolonialkreisen erfährt, nicht richtig.

Aus Dar-es-Salaam liegt dem „B. L.-A.“ folgende vom 12. Mai datierte Meldung vor: Die Kompagnie von Schönberg operiert seit dem 4. d. M. in drei Abteilungen am unteren Nembue, drei Tagemärsche nördlich von Uviale, wo sich die Hauptaufwiegler der Wamatumbi Abdallah Ischmai und Abdallah Mwanba aufhalten sollen. Ein härteres Detachement der Kompagnie unter einem farbigen Unteroffizier schlug nach heftigem Widerstande die Aufständischen bei Schiberikini nördlich von Uviale. Der Gegner hatte neununddreißig Tote, Dreißig Männer wurden gefangen. Bei einem Gefechten wurde ein offener von einem Europäer stammender goldener Ring gefunden. Hauptmann Wunderlich, welcher die Verbindung Wundaba-Mabenge hergestellt hat, meldet aus Uviale, daß die genannte Straße für Karawannen nun sicher und der Fahrtrieb der Zafara sei dem 16. April geregelt sei. Auf Wundaba ist Hauptmann Wunderlich nicht mehr gestossen. In Kifanga, an der Straße Kilossa-Niwoha, hat die Kompagnie einen Posten stationiert. Die Räuberführer Kibuzi und Esfu aus dem Morogoro-Bezirk, die im März von der Kompagnie Wunderlich aufgebracht wurden, sind gehängt worden. Major Johannes trat am 7. April den konzentrischen Marsch auf Ukinga und Uvanga an. Vorher hatten Teile des Expeditionskorps am Kufumburu und Uviale zwei Tagemärsche südöstlich bzw. südlich von Mbejera glücklich absolviert. Die Kompagnie von Klein erbeutete bei einem nächtlichen Ueberfall zahlreiche Mäuler und 130 Gefangene. Mitte März waren mehrere hundert Wangindo und Wasuabeli unter Wadamafora, dem Bruder des Sultans Schuburuma raubend in die Landschaften Uvanga und Klanda im Nordosten von Songea eingezogen. In der Nacht vom 23. zum 24. März lagerten die Aufständischen etwa eine halbe Stunde vom Katabanabosten entfernt, um im Morgenrauen die Boma anzugreifen. Da erfolgte der völlig gelungene Ueberfall des feindlichen Lagers durch die Kompagnie von der Marwis. Die feindlichen Haufen wurden gänzlich zersprengt und flohen auf Wange bis zum Uvanga, von der Kompagnie verfolgt. Vom Feinde blieben vierundneunzig Tote, dreihundert Gefangene wurden befreit. Die-seits fiel ein Hilfskrieger, einer wurde verwundet. Der Sultan Schuburuma selbst hatte sich während des Unternehmens seines Bruders wie immer einige Stunden entfernt gehalten und ist anscheinend nach Westen gezogen. Am Einfluß des Mbindi in das portugiesische Gebiet befindet sich ein Posten der Polizei-Abteilung Songea unter dem Sergeanten Uch. Diefem gelang es Mitte März, ein großes Rebellenlager zu überfallen und zu zersprengen. Versuche Gegenangriffe des Gegners wurden streng abgewiesen. Major Johannes glaubt das Unternehmen gegen Uvanga und Ukinga Anfang Mai beendet zu haben. Der Jumbo Saldi von Mataranda im Bezirk Dar-es-Salaam, der aufständisch war, ist gefangen eingebracht worden.

Eine neue deutsch-südwesafrikanische Verlukstige. Nach amtlicher Meldung sind am 5. Mai im Gefecht am Uvianfluß südlich Camadab schwer verwundet: Oberleutnant Eduard Grube,

geboren am 10. 10. 73 zu Hasfenbach (Schuß rechte Bauchseite). Am 4. Mai bei Moosföley östlich Capney gefallen: Reiter Eugen Maile, geboren am 15. 9. 84 zu Müsberg; ferner im Feldlazarett Ueberbüch an Typhus gestorben: Reiter Christian Koch, geboren am 14. 5. 80 zu Weren; am 7. Mai Gefreiter Richard Kahle, geboren am 24. 2. 84 zu Wriedau; am 8. Mai im Lazarett Wambad an Scharlach gestorben: Venantius Bis marck, geboren am 4. 12. 82 zu Hanry

### Politische Uebersicht.

Zu der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser Franz Josef schreibt die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“: „Der vor einigen Tagen weiteren Kreisen bekannt gewordene, vor Anfang Juni angelegte Besuch des Kaisers in Wien hat in der österreichischen Hauptstadt eine sehr freundliche Aufnahme gefunden. Um so eigenartiger muß die entgegengesetzte Zielungsname ungarischer Mäuler berühren, zumal wenn man sich erinnert, daß die bedeutendsten ungarischen Staatsmänner, die in den letzten vierzig Jahren auf die Geschäfte ihres engeren Vaterlandes und der bürgerlichen Gesamtmonarchie einen bestimmenden Einfluß geübt haben, von ganz anderen Anschauungen befeuert waren. Vom reichsdeutschen Standpunkt setzen wir keinen Anlaß, die in Rede stehenden Kungebungen der ungarischen Presse mit Stillschweigen zu übergehen; wir würden sie aber andererseits zu überschätzen glauben, wenn wir uns auf eine nähere Erörterung der betreffenden Artikel einließen. Die deutsche Politik kann durch solche Stimmungsmomente nicht beeinflusst werden. Sie bleibt den berührten Richtlinien treu. Ihre Basis ist nach wie vor das zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestehende Friedensbündnis, das nicht nur auf den persönlichen Beziehungen der Herrscher beruht, sondern in erster Linie auf der Gemeinsamkeit politischer und wirtschaftlicher Interessen der verbündeten Staaten. Wir wollen es dem Urteil der ungarischen Politiker überlassen, zu entscheiden, ob die staatsmännischen Ueberlieferungen ihrer Väter, die durch den Abschluß und die Aufrechterhaltung des Bündnisses mit dem Deutschen Reich ernste Interessen Ungarns sicherstellen wollten, ein Zerum gewesen sind.“

Eine Verdrächtigung der deutschen Politik leidet sich wieder einmal die Londoner „Times“, indem sie sich aus Paris melden läßt, mit den Schiffsgefehrschaften in Bremen und Hamburg seien wichtige Verträge geschlossen worden, die bezwecken, die Gründung von ausgedehnten Anlagen auf der südöstlich von Borneo gelegenen Insel Laut zu rechtsfertigen, die der deutschen Flotte als Versorgungsstation und als Beobachtungspunkt für Marinezwecke zur Verfügung gestellt werden sollen. An Berliner unterrichteten Stellen ist dem „Wolffschen Teleg.-Bureau“ zufolge hiervon nichts bekannt.

Oesterreich-Ungarn. In Troppau ist es zwischen Tschechen, welche das dortige tschechische Vereinshaus verlassen, um einen Ausflug zu machen, und Deutschen am Sonntag zu einer Schlägerei gekommen, bei der drei Personen verwundet wurden, die Polizei nahm eine Verhaftung vor. Die Reiteren zwischen Tschechen und Deutschen setzten sich außerhalb der Stadt fort, ohne daß es jedoch zu besonderen Aufstörungen kam. Der Abend verlief ruhig.

Frankreich. Eine Flotteninterpellation im französischen Senat hat der Senator d'Estournelles, der Vorkämpfer der parlamentarischen Schiedsgerichtsguppe, angehtündigt. Er wird beim Wiederzusammentritt des Senats den Marineminister über die Notwendigkeit einer internationalen Verständigung zur Einschränkung der Flottenausgaben interpellieren.

Türkei. Die Befragung von Tabak ist nach einer Reitermeldung aus Konstantinopel auf Verbot des Sultans zurückgezogen worden.

Rumänien. Das rumänische Parlament ist für die Zeit vom 8. bis zum 21. Mai zu einer außerordentlichen Tagung einberufen worden.

Japan. Die Öffnung der japanischen Häfen steht bevor. Nach Meldung des „Daily Telegraph“ aus Tokio beabsichtigt Japan, alle seine Haupthäfen dem allgemeinen Verkehr zu öffnen. Es ist angehtündigt, daß im Verfolge dieser Maßnahme die Seefahrt Maijuri sofort geöffnet werden soll. — Der bisherige japanische Vorkämpfer in London Biome Hayafti soll auf Marauds Tios dringende Empfehlung zum Minister des Auswärtigen ernannt werden. Baron Komura soll Hayashtis Nachfolger auf dem Londoner Posten werden.

China. Durch kaiserlichen Edikt ist der selbiger Präsident der Staatseinkünfte-Kommission Tschiang zum Ober-Intendanten der Zoll-Verwaltung ernannt worden. Alle in der Zollverwaltung angestellten chinesischen und nichtchinesischen Beamten sind der Aufsicht Tschiangs unterstellt. Wie die „North China Daily News“ erfährt, wird durch dieses Dekret lediglich die bisher vom Auswärtigen

amt ausgeübte oberste Kontrolle einer Sonderkommission übertragen, wegen kein triftiger Einwand erhoben werden könne. Die innere Zollverwaltung werde sich auf denselben Linien wie bisher bewegen. — Ein chinesisch-englischer Bahnbau wird demnächst stattfinden. China hat in der Frage betreffend die Szechuan-Canton-Kaulation nachgegeben, die England bauen will. Die in der Nähe von Canton gelegene Strecke soll durch China ausgeführt werden, die bei Kaulation gelegene Strecke durch England. China wird in England eine Anleihe machen zum Zwecke des Bahnbauens, und wird die Einkünfte der Bahn aus Sicherheit verpfänden. Das gesamte Baumaterial muß aus England bezogen werden.

Südamerika. Der argentinische Kongress ist durch eine Vorkauf des Präsidenten S. Figueroa Alcoria eröffnet worden. In der Vorkauf beist es, die Finanzlage Argentiniens sei ausgezeichnet. Der Konversionsfonds habe die Höhe von 14 607 000 Pesos Gold erreicht, ohne daß die Regierung die Einzahlungen erhöht habe. Dieser Fonds ermögliche es, das Münzgesetz vom Jahre 1871 wieder in Kraft zu setzen. Am 31. Dezember 1905, beist es in der Vorkauf weiter, betrug die innere Schuld 88 Millionen Pesos Papier und 16 Millionen Pesos Gold. Die auswärtige Schuld betrug 366 Millionen Pesos Gold. Die Regierung wird entgeltlich das Gleichgewicht im Budget herstellen, sie wird einen nationalen Reservefonds ansammeln, moderne Artillerie und das nötige Kriegsmaterial anschaffen und das Schiffsbauprogramm innerhalb 5 Jahren zur Ausführung bringen.

### Deutschland.

Berlin, 15. Mai. Der Kaiser begab sich gestern früh im Automobil mit dem Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant Graf v. Hülsen-Haeseler, dem Generalstabchef v. Moltke und dem militärischen Gefolge von Uroile über Weg nach dem Fort Württemberg, wo er zu Pferde saß. Hier hatten sich der Statthalter Fürst zu Hohenlohe und der Kriegsminister v. Einem eingefunden. Der Kaiser ritt nach dem Körperübungsplatz von Fresenau. Nach einigen Besichtigungen, einem Feuergefecht gegen einen markierten Feind und anschließender Parade, die der Kom. General v. Britzow u. Gaffron befehligte und an der fast die gesamte 33. und 34. Division teilnahm, kehrte der Kaiser an der Spitze der Fahnenabteilung zur Kaserne des 145. Regiments in Weg zurück, wo er im Offiziers Kasino am Frühstück teilnahm. Nach dem Frühstück unternahm der Monarch mit den Herren der militärischen Umgebung in Automobilen eine ausgedehnte Spazierfahrt auf die Schlagsfelder vom 17./18. August 1870 bis St. Marie am Ghönes und traf um 7 Uhr im Generalkommando in Weg ein, nahm daselbst Wohnung und übernachtete dort. Die Stadt Weg ist reich und festlich geschmückt. Zahlreiche Publikum begrüßte den Kaiser überall mit Juraufen. Der Kaiser empfing vor der Abendtisch den vom Großherzog von Luxemburg nach Weg entsandten luxemburgischen Staatsminister Eschen und den luxemburgischen Major von Dyd. Wendts fand bei Seiner Majestät im Generalkommando ein Dinner statt. Der Kaiser verließ aus Anlaß der Truppenchau zahlreiche Ordensauszeichnungen.

— Von einer Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren ist in den letzten Tagen wiederholt die Rede gewesen. Die „Königsb. Hart. Ztg.“ will jetzt wissen, daß der Besuch des Kaisers in Cabinen, der Ende Mai stattfinden und mehrere Tage dauern sollte, wegen der Zusammenkunft mit dem Zaren werde auf einen Tag beschränkt werden.

— (An den Unterstaatssekretär im Justizministerium Dr. Künzle), der vor einigen Tagen sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feierte, hat der Kaiser folgendes Hand schreiben gerichtet:

„An dem Tage, an dem es Ihnen durch Gottes Gnade vergönnt ist, das fünfzigste Jahr Ihres amlichen Wirkens zu vollenden, nehme ich gern Veranlassung, Ihnen meine wärmsten Glückwünsche auszusprechen. Mit Genugthuung dürfen Sie auf die vielen Jahre zurückzusehen, in denen Sie be-rufen waren, an der Förderung der Rechtspflege und der Weiterbildung des heimischen Rechts teilzunehmen, Jahre, in denen Sie allezeit in unwandelbarer Pflichtigkeit den Ihnen anvertrauten Amtes gewaltet haben. Möge es Ihnen begeben sein, noch lange Ihre Kräfte der Erfüllung erfolgreicher Tätigkeiten zu widmen! — Ordensauszeichnungen, den 9. Mai 1906. (gez.) Wilhelm K.“

— (Die „Krytka“), das polnische Blatt, das, wie gemeldet, ein Mitglied der Deutschen Reichstags einen Fragezettel zur Beantwortung geschickt hatte, in dem auch das Problem eines selbständigen Polens erörtert wurde, ist, wie der „Köln. Volksz.“ geschrieben wird, ein sozialistisches Organ. „Die polnischen Sozialisten wollen durch ogianrisches Hervorheben nationaler Momente in politischen Kreisen die Ueberzeugung erwecken, daß sie nicht antinational seien.“



# Eisschränke,

Fliegenschränke, Fliegenglocken, Blumengifter, Gebr. Seibicke, Merseburg.

**Honig,**  
garantiert reines Naturprodukt, aus eigener Bienenzüchtung, empfiehlt das **Fund 1 Markt**  
**Heinrich Lagler**, Wertheim, Markt 8  
Groß-Zentrale Versandhandel bei Köln

**Braunschweiger Spargel,**  
täglich frische Zufuhr, empfiehlt an groß und in detail

**Rudolf Ohnesorge,**  
Hl. Ailftraße 13.

Täglich frischgekochenen  
**Spargel**  
empfehlen

**Frau Heinze**, unterm Katscheler.

**Rot- und Leberwurst**  
a Pfund 80 Pf., bei Abnahme von 5 Pfund 850 Mark.

**fetten Speck** a Pfund 90 Pf. bei Mehrabnahme billiger.

**K. Kellermann**, Fleischerstr.

Neue große und fette  
**Matjes-Heringe**  
a Stück 10 Pf.

empfehlen **Wilh. Kötteritzsch**.

Neue feinste australische Tafeläpfel, hochfeine Matjes-Heringe a 15 Pf., neue Malta-Kartoffeln a Pfd. 15 Pf., frischen russischen Salat

empfehlen **C. L. Zimmermann**.

Zur Ausfaat empfiehlt  
**echt Virginischen Saatmais**

in better Qualität unter Garantie höchster Keimfähigkeit.  
**Thilo Rudolph**, Gotthardtstr. 18 und 27, Wehl- und Futteranfertigung.

Zur Erhaltung eines gesunden Körpers gehört nicht nur eine gesunde Kost, sondern auch eine reguläre Hygiene. Die vorzüglichsten Mittel als

**Shampoo zur Kopfwäsche, Shampoo-Bräuse-dufttableten**

als Zusatz zum Wasch- und Badewasser zur Verhinderung der Haut,

**Shampoo-Lilienmilchseife**, zart und noch lieblichem Wohlgeruch, garantiert frei von Schärfe, echt mit dem schwarzen Kreuz, erhalten Sie bei

**C. Müller, Markt 14**, Seifen-, Parfüm- und Licht-geschäft.

Mitglied des Rabatts-Sparvereins.

**Hautauschläge**  
jeder Art befeuchtet keine Seife so sicher, als die altbewährte

**Carbolteerschwefel-Seife**.  
Reife allein echte Marke.  
Dreifach mit Cetylal und Kreuz

u. Bergmann u. Cie, Berlin, u. Frankfurt a. Main. Pro Stück 50 Pf. in der **Stadt-apothek**.

**Sommerpross-n**.  
Leberhefe. Rinnen wie andere Gährungsreineigeln befeuchtet mit unfeinverfein. Sicherheit **„Euchrol“**. Dose 2 Mk. Nur allein bei **Nigard Kupper**, Central-Drogerie, Markt 10.

**Photographische Anstalt**

von **Max Herrfurth**  
Breitestraße 5.

# Werder-Milch,

beste, ärztlich empfohlene Kindermilch.  
Das ganze Jahr hindurch werden keine Rübenschnitzel gefüttert.

Die Milchflühe unterliegen fortwährender tierärztlicher Kontrolle. Der Milchwagen fährt 3 mal täglich in die Stadt.

Jedes Quantum abzugeben.  
Aufträge auf Werder-Milch erbittet

# Die Gutsverwaltung Werder.

## Massenverkauf von Messina - Apfelsinen in Blut und hell.

Einen sehr großen Posten wirklich erstklassiger unübertroffener vollsaftiger Messina-Orangen.

garantiert frische Zufuhr, verkaufe heute und folgende Tage zu billigen Preisen. Mit billigen Valencia-Apfelsinen habe ich gänzlich geräumt und sind diese wegen vorübergehender Saison nicht mehr zu erwerben, da diese Früchte jetzt sehr trocken sind.

Wiederverkäufer erhalten äusserst billige Preise.  
**Richard Schumann**, Buchhandlung, Dom 1.

NB. Beachten Sie bitte mein Schaufenster.

## 7. Ziehung 5. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 14. Mal 1896, vorläufig.  
\* Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.  
171 529 541 705 1017 1178 247 321 32 (1000) 400 572 750 (3000) 888  
900 2021 174 240 339 678 840 941 3039 88 148 86 426 61 (1000) 534  
500 782 879 923 4992 207 81 64 (1000) 95 318 25 42 426 671 (3000)  
788 546 620 5343 644 (3000) 808 (500) 6035 138 511 (1000) 63 613 85  
786 829 229 912 88 (3000) 7241 83 300 677 96 789 810 34 40 (1000) 8007  
318 765 9054 108 328 528  
301387 1500 72 122 285 376 11005 42 307 622 64 1213 60 241  
523 46 627 705 816 61 959 84 13026 1500 20 285 1500 304 9 81 571  
99 838 14991 157 387 833 40 737 63 73 (500) 15007 119 74 311 31 833  
52 88 869 1610 279 470 450 11000 225 1215 659 401 46 300 37 811  
971 18088 1500 290 370 683 90 683 807 19143 41 44 928 1500 43  
632 856  
20033 262 88 336 412 538 (1000) 683 580 76 21071 296 324 54  
474 54 52 83 630 94 802 955 22739 905 23043 220 47 350 708 39 911  
24124 41 70 88 67 712 928 25032 210 305 575 832 744 995 15000  
26226 314 426 39 47 612 1270 11000 31 73 67 85 27051  
54 116 210 768 95 888 28094 1500 175 13000 283 815 (1000) 410 535  
1000 666 76 890 (500) 99 29251 80 310 430 820 76 (500) 698 968  
300 83 973 32011 37 40 4 (1000) 106 637 1000 918 33188 75 307  
14 421 771 818 56 34296 86 579 535 94 937 35099 104 88 294 520 41  
687 701 988 30005 61 308 621 82 747 84 (3000) 890 73 914 24 37103  
928 92 629 68 (500) 62 700 6 47 (1000) 76 389 67 828283 833 (5000)  
621 840 83 832 30190 37 211 40 521 23 (3000) 33 652 703 81 874  
40231 43 371 413 694 1111 225 76 357 622 64 725 828 65 42007  
1500 128 67 285 988 738 970 43083 25 100 41 (3000) 993 5 57  
723 79 887 44201 226 65 91 420 31 602 4 (500) 35 40 626 98 45132  
420 (500) 945 607 84 812 89 (500) 46189 295 334 74 391 572 688 719  
13001 909 49 (3000) 47054 64 148 524 1500 335 708 85037 320 469 (500)  
343 832 (3000) 80 42001 11000 87 109 672 783  
50960 72 65 126 90 (1000) 227 88 353 412 832 826 938 5102 30  
1000 128 67 285 988 738 970 43083 25 100 41 (3000) 993 5 57  
110 000 87 53018 70 106 305 890 679 (3000) 779 (1000) 88 803 904  
18 37 54 99 54061 375 93 (500) 547 (1000) 722 611 55505 (500) 408  
59 91 504 752 830 54004 7 39 61 121 (1000) 29 211 (3000) 82 403 65  
73 739 915 (500) 57242 341 402 (500) 539 63 648 (1000) 58033 161  
264 344 61 (1000) 688 (3000) 622 59033 (500) 314 414 591 (500) 622  
6108 758 (1000) 75 832 921 (3000) 62160 101 326 49 489 633 625 82  
1500 717 (500) 802 82 688 63326 634 64 64034 297 844 420 668 885  
65000 109 962 411 33 324 006 708 21 66118 30 228 444 808 71 864  
67388 415 87 936 68110 280 363 (500) 56 56 100 751 49 891 69007  
259 333 555 99 704 20 72  
70028 153 84 340 59 (500) 893 709 94 71107 10 (1000) 475 89 70  
335 900 (3000) 23 72114 18 247 (3000) 517 20 886 73115 21 430 (500)  
67 730 806 8 (500) 11 51 74219 682 818 66 920 46 87 (500) 75103 6  
389 414 50 64 (1000) 51 746 (500) 122 76019 167 (1000) 227 432 674  
1000 128 67 285 988 (3000) 77504 15000 173 639 344 79072 78  
300 434 607 (1000) 94 781 86  
80099 290 688 (500) 81038 137 313 571 82112 42 (500) 249 355 88  
848 629 89 898 838 338 444 633 920 31 42 70 82 58 84035 (1000)  
78 142 56 312 608 842 927 85080 123 500 (500) 82 90 825 761 87  
848 298 84839 87029 905 78 100 510 16 30 723 (500) 82 90 825 761 87  
88180 885 (1000) 549 80 988 89044 134 612 797 (1000) 830 65  
90012 68 318 494 605 8 62 91277 75 519 (1000) 700 855 76 006  
92076 134 223 332 512 25 52 50 (500) 722 (500) 908 93082 190  
1500 418 630 71 828 94240 90 1690 201 63 445 704 92 949 22 220  
128 (1000) 37 587 632 776 (2000) 851 74 (500) 96143 234 381 442 625 803  
77 97092 107 217 625 (500) 98150 81 87 228 414 227 689 742 807 13  
999 62 688 (500) 883 85 45 74 91 54  
100024 37 197 99 331 406 96 788 892 70 557 101123 345 410 804  
48 70 102024 234 402 (1000) 65 694 708 103260 482 696 518 969  
480 70 15001 597 928 115047 293 318 928 (1000) 29 065 82 935 11076  
60 107 701 918 (500) 106925 192 207 11 820 546 755 898 (1000) 931  
77 107039 211 355 91 (500) 627 97 818 105854 75 837 (1000) 1009 413  
104 17000 88 518 603 83 072  
110092 30 82 494 953 88 111835 450 738 417 71 984 112231  
311 60 505 776 13145 67 (500) 227 488 506 45 614 829 (500) 11418  
480 70 15001 597 928 115047 293 318 928 (1000) 29 065 82 935 11076  
384 432 60 (500) 718 887 117134 1500 222 60 820 828 58 487 94 (500)  
539 701 (1000) 15 50 84 877 (3000) 83 118095 105 (500) 16 90 73 253  
454 205 854 88 800 915 119088 (500) 40 103 201 399 638 804 13 26  
73 83 821  
120426 40 552 734 54 88 954 120185 219 377 597 611 (500) 705  
803 122201 825 492 511 709 883 981 800 927 123073 337 72 820  
627 31 780 827 930 (500) 124000 153 287 388 (500) 91 400 (3000) 673  
11708 785 834 68 88 125000 167 72 95 (500) 229 98 329 422 586 126 610  
87 91 152 62 68 (1000) 303 35 120001 383 414 58 (5000) 833 41 212

## Poister- und Tapezierer-Arbeiten

werden gut ausgeführt.  
**A. Schild**, Tapezierer, Baanertstr. 2.

**Ein- u. Verkauf von Möbeln, Betten, Schuhwaren, Altertümern etc.**

bei **Albrecht**, Sirtenstr. 4.

## Tapeten, Geld

neue Muster, die Rolle von 12 Pf. an.  
**Alfred Linzler**, Oberbreitstr. 16.

Geld gibt es ohne Mühseligkeit. Nachzahlung nach Lebenszeit.  
**Hancke**, Berlin, Albrechtstr. 11.  
Viele Dankquangen

Wer zu jedem Zweck **Geld** braucht von 100 Mk. an schreibt **sofort** an

**Deutscher Geldmarkt, Stuttgart 46.**  
(Gängende Danke, Hof, Baumwag.)

**Ein halbveredelter Aufschwagen und ein Brest** sind billig zu verkaufen. Oberbreitstr. 16.

**Neue Preschwagen** stehen zum Verkauf beim Schmiedemeister **H. Köhler**, Lützen, Bismarckstr. 40.  
Eine **Nutzmilchende** leute gute

**Nutz-Ziege**, Schweizer-Rasse, ist zu verkaufen. **Frankstr. 10.**

**Neuerbautes Wohnhaus** mit 5. Garten ist zu verkaufen. **Angelsing 1092 Markt.** Näheres bei **A. Posers Nacht.**

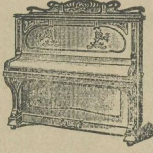




Keine Anstalt zur chemischen Vernichtung der Motten und des Holzwurmes  
 sowie allen sonstigen Angewandten samt Brut aus Wöbeln aller Art, Teppichen, Felzen, Stoffen und dergleichen, sowie zur  
**Desinfektion von Krankenbetten und Wäsche**  
 bringe in empfehlende Erinnerung.  
**Ernst Bernhardt, Tapezierer und Dekorateur, Markt 26.**



Unübertroffene Preiswürdigkeit  
 solideste Arbeit  
 Zönschönheit und grösste  
 Haltbarkeit  
 begründet seit 1828 den Weltruf  
 der  
**Ritter**  
 Hof-  
 Pianoforte-  
 Fabrik  
 Halle a. S.



**MAGG'S**  
 Bouillon-  
**KAPSELN**  
 die besten!  
 Stets reich vorrätig bei  
**Fritz Schanze**  
 Sub. Paul Nisch, Delikatessen,  
 H. Ritterstr. 15.

In unübertroffener Auswahl  
 die feine  
**Damen-, Backfisch- u. Kinderhüte**  
 bei billiger Preisstellung.  
**Häubchen, Mützen, Fantasiehüte.**  
 Gürtel in geschmackvollster Ausführung. **Handschuhe** in Glas, Seide, Leinwand.  
**Halbhandschuhe** in weiß und farbig von 20 Pf. an.  
**Korsetts, Schleier, Cavaliers.**  
**Damenragen jeder Art.**  
 Ganz besonders mache auf mein großes **Trauerhütlager** aufmerksam.  
**W. W. Pulvermacher,**  
 Merseburg, Burgstrasse 6.  
 Mitglied des **Rabatt-Sparvereins.**

**Wachstoffe,**  
 Batiste, Organdy, Krinestoffe,  
 extra für weiße Köchlein. Große Auswahl.  
**C. Kosera.**

**7. Ziehung 5. Klasse 24. Königl. Preuss. Lotterie.**

Ziehung vom 14. Mai 1906, nachmittags.  
 Nur die Gewinne über 200 Mark sind betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

239 1500 604 1022 30 151 98 905 63 452 13000 623 820 88 5000  
 2773 303 75 99 839 9303 194 83 11000 76 98 449 549 689 33 5000  
 84 56 974 4103 22 506 673 881 931 5102 91 432 966 48 3000  
 223 6004 1500 14 17 79 98 415 51 576 694 13000 873 841 60 7009 52  
 106 90 15000 294 307 630 70 829 911 8602 13000 332 413 64 66 590  
 83 111 47 9018 375 472 578 601 800 1500 1 39  
 10230 310 477 530 83 610 11009 1500 73 85 122 47 359 73 446 684  
 742 884 962 12946 316 40 400 548 1 620 49 788 13005 97 196 275 80  
 1500 97 605 41 762 7 822 51 936 14269 91 11000 551 757 854 998  
 15022 448 502 28 820 21 909 44 16019 41 11000 233 777 98 821 17182  
 407 447 1500 92 335 78 876 91 780 890 11000 989 91 18337 82 792  
 852 996 1911 342 481 651 728 812 91  
 20184 536 85 1500 433 93 652 84 857 21218 634 78 713 929 1500  
 72 496 461 15000 828 912 39 1500 32 264 1500 1500 330 474  
 533 708 63 847 961 33027 45 70 93 142 341 499 507 800 94 34336 641  
 35022 653 367 492 627 715 880 939 36718 11000 803 37800 71  
 988 39070 173 222 633 569 704 63 923 15000 31955 11000 220 77 84  
 403 552 88 1500  
 40129 224 88 311 10000 478 611 798 817 900 54 86 1500 41008  
 1500 12 33 103 241 1500 3200 32 264 1500 42370 76 701  
 42 884 1500 98 982 43048 1500 133 1500 87 528 704 802 21 25 32  
 44100 1500 423 532 588 45682 57 386 94 1500 450 51 543 630 703  
 46363 63 594 617 50 749 818 299 47177 15000 53 281 459 800 33 918  
 48122 214 368 652 723 852 944 49015 78 188 13000 219 82 462 568 677  
 50305 429 56 544 615 65 783 92 923 51993 340 630 70 90 1500  
 880 52133 474 438 13000 368 96 745 846 90 854 53125 11000 216 38  
 99 480 621 621 30 73 71 89 513 54201 338 84 655 700 828 992 55013  
 195 453 687 90 816 50 790 56605 13 37 68 732 63 57008 503 352 462  
 1500 677 736 62 74 802 945 97 11000 77 58981 182 411 660 910 23  
 1500 59473 589 13040 652  
 60059 437 61 530 13000 46 96 782 932 61170 612 844 62173  
 1500 219 355 974 63139 1500 56 996 77 601 87 131 61 64239  
 60 69 504 30 1500 77 659 703 611 65094 149 63 81 227 52 77  
 689 66920 81 173 206 390 495 98 666 788 99 67140 228 428 749  
 631 68226 43 1500 320 403 17 752 60075 11000 1374 73 509 61 728  
 58 11000 810 55 931  
 70270 13000 83 435 13000 40 71148 45 89 271 318 498 643 68  
 13000 712 83 1000 92 984 72343 600 876 842 73132 406 717 63 835  
 74575 75354 63 431 644 701 3 78 76034 54 82 112 612 67 94 451  
 514 607 963 90 77048 150 208 312 60 1500 457 538 67 89 660 738  
 890 900 50 11000 78042 201 39 11000 688 5001 30 70 846 83 76064  
 428 82 1500 99 869 626 754 84 888  
 80130 71 209 22 56 394 1500 491 857 89 910 48 81113 242 330  
 82108 65 475 613 711 1500 10663 123 91 830 270 497 883 831 16 11000  
 90 96 11000 994 84064 87 278 357 410 670 13000 884 1500 85217  
 62 384 708 84 807 25 85 1500 917 44 83 89001 117 11000 78 219  
 11000 79 535 49 702 5 1500 90 837 95136 40 222 43 11000 583  
 634 88011 115 1500 26 365 888 638 702 21 85 808 16 944 89177  
 302 503 39 11000 57 604 84 721 1500 87  
 90183 221 401 629 67 1500 91 964 1500 91152 58 232 1500  
 513 607 1500 827 40 97 966 56 91 92062 316 482 909 13000 76  
 93017 321 11000 37 1500 390 1100 740 92 824 1500 87 94007 272  
 434 39 65 640 37 702 5 1500 90 837 95136 40 222 43 11000 583  
 96887 126 61 223 349 639 704 66 820 1500 47 57 97024 174 204  
 260 426 629 742 48 814 15 989 95086 110 1500 25 221 320 50 400  
 28 568 13000 91 634 70 845 79 1500 11000 830 626 91 916  
 100430 780 817 11000 966 101029 131 11000 478 567 69 850  
 102047 232 568 1500 694 13000 82 824 43 10320 11 48 11000 314  
 83 1500 487 874 36 104108 66 218 13000 79 13000 881 7000 969  
 105064 68 85 1500 151 918 106052 67 223 70 88 855 650 724 822 961  
 107079 140 62 89 214 86 357 477 837 933 751 78 83 813 17 108012  
 124 250 60 599 10000 827 109047 87 327 478 878 806 91 3  
 111069 217 62 88 385 843 11000 97 11000 955 111066 60 739  
 1500 69 78 560 1500 883 919 1500 112579 492 812 82 920 76  
 112314 984 10000 723 67 6701 891 36 906 114365 128 302 115177  
 204 1500 358 483 74 727 29 913 116180 236 93 829 94 566 623 89 910  
 1500 22 67 95 11721 11000 43 810 1500 908 619 36 731 118184  
 254 422 317 678 711 640 89 119398 174 1500 900 685 78 631  
 120037 51 202 20 11000 452 881 13000 718 15000 66 100 121010  
 88 115 48 79 13000 438 550 689 700 328 122041 104 68 70 203 32 383  
 44 11000 507 67 11000 61 12000 96 142 356 415 851 681  
 507 49 11000 78 124014 18 33 49 114 423 510 85 666 75 784 804 40

**SOLO**  
 Einen Ersatz  
 für die beliebte Delikatess-  
 Margarine Solo in Carton  
 giebt es nicht, es sei denn  
 beste Butter!  
 Andere Marken mögen  
 vielleicht billiger ange-  
 boten werden, aber sie  
 sind nicht mit  
**Solo** in Carton  
 zu vergleichen, die in Fein-  
 heit der Qualität, Frische  
 und Wohlgeschmack un-  
 übertroffen dastehen.  
 Man achte bei jedem  
 Paket auf Garantiedatum  
 und Siegelverschluss!  
 Ueberall erhältlich.

**Graziella.**  
 Dieses Korsett verleiht infolge seiner  
 genialen Konstruktion eine wirklich  
**elegante Figur**  
 es bewirkt die hochmoderne Haltung,  
**lange feine Taille,**  
**schlanken Leib und Hüften**  
 und ist außerst angenehm und bequem  
 im Tragen.  
 Man achte auf die Marke **WC 57 983**  
 Allein zu haben bei  
**Franz Lorenz,**  
 Sub. Curt Eberhardt.

**Naethers**  
**Sinderwagen**  
 mit Gummiräder, ver-  
 niedlichen Sturm-  
 und Schiebepedalen in den  
 modernsten Farben und  
 Sjalons empfiehlt von  
 Pf. 25. — an  
**Emil Pursche,**  
 Neumarkt.  
**Ampeln,**  
**Balkonkästen**  
 liefert und bepflanzt billigt  
**Alfred Kretschmann,**  
 Saalftr. 34.  
 Siergu I Weilage.



Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 14. Mai.) Der Reichstag nahm heute nach mehrstündiger Debatte die Novelle zum Reichs-Stempelgesetz, welche Veränderungen mit Bezug auf die Abfertigung trifft, in zweiter Lesung an. Die längste Zeit nahm die größtenteils juristische Diskussion über die sogenannte Befreiung der neu geborenen Aktien in Anspruch, das heißt die Erhebung des Stempels vom Aktienkapital, auch wenn Aktien oder Aktienanteile (Anteilsscheine) nicht zur Ausgabe gelangen. Die beiden freisinnigen Parteien erklärten eine Ungerechtigkeit darin, eine Steuer von Urkunden zu erheben, die nicht existieren, und erklärten nachdrücklich, daß ein Steuererges mit rückwirkender Kraft unzulässig sei. Die anderen Parteien hingegen, von den Konserverativen bis zu den Sozialdemokraten, schritten in der Befreiung der neu geborenen Aktien einen sehr ausgleichenden Gerechtigkeit, in der Nichtausgabe von Aktien eine Art Steuerentziehung. Die weiteren Bestimmungen der Novelle, die daraus abzielen, den Börsenverkehr in einigen Punkten zu erleichtern, wurden von der Rechten beifällig, während die Freisinnigen sie gern noch weiter ausgebaut hätten. Inzwischen der Ansturm von rechts und links blieb vergebens; das Gesetz wurde im wesentlichen nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Darauf trat das Haus in die erste Beratung der Novelle zum Gesetz betreffend die Ausgabe der Reichs-Lotterien. Da ein Antrag auf Kommissionsberatung abgelehnt wurde, folgte der ersten alsbald die zweite Beratung, die jedoch nicht zu Ende geführt werden konnte. Bei der Abstimmung über § 1 bewies die Abg. Dr. v. Wendt die Beschäftigung des Hauses, und das Bureau schloß sich dem Zweifel an. Infolgedessen mußte die Sitzung abgebrochen werden. — Morgen stehen auf der Tagesordnung die dritte Beratung der Diätenvorlage und die zweite Lesung des sogenannten Montelgesetzes zur Finanzreform.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 14. Mai.) Das Abgeordnetenhaus setzte am Montag zunächst die zweite Beratung des Abg. Frhr. v. Böttlich auf stärkere Hebung der Betriebsgemeinden zu den Kosten der Wohngemeinden fort. Nach längerer Debatte wurde der Antrag unter Ablehnung der freisinnigen Verbesserungsanträge in der Fassung eines nationalliberalen Entwurfes angenommen, wonach der Regelfachbereich der Wohngemeinden nur im Falle des Neuzugangs von Arbeitern aus den Betriebsgemeinden gegeben sein soll. Als letzte Beschlüsse wurden über Streitigkeiten zwischen Gemeinden wurde das Oberverwaltungsgericht festgesetzt, während nach der Kommissionsfassung das Beschlußverfahren vorgehien war. Die freisinnige Resolution auf Revision des Kommunalabgabengesetzes wurde vom Abg. Guchling (Fr. Wpt.) begründet und nach kurzer Debatte einstimmig angenommen. Ein Antrag des Abg. Hammer (Lsk.), wonach alle Wirtschaftsbereiche mit generellen Charakter der Gemeinde-Einkommensteuer unterworfen werden sollten, wurde der Handels- und Gewerbe-Kommission übergeben. Der Regierung zur Erwägung überwiegen wurde ein Antrag des Abg. Dr. v. Wozna (Lk.), nach dem für den Fall, daß Wächter von Staatsdomänen infolge des neuen Kreis- und Provinzialabgabengesetzes erheblich höhere Kreissteuern zu zahlen hätten, diese Kreissteuern auf Staatsdomänen übernommen werden sollten. Zum Schluß erledigte das Haus die Novelle zum Einkommen- und Ergänzungsteuererges in dritter Lesung im wesentlichen nach den Beschlüssen zweiter Lesung. Abgeordneter Guchling motivierte die ablehnende Haltung der freisinnigen Volkspartei mit den jüngsten Beschlüssen, die die Vorteile gegenüber den bestehenden Rechtszustände bringe und mit der Ablehnung der freisinnigen Verbesserungsanträge. Notwendiger als das jetzige Einkommen- und Ergänzungsteuererges als das jetzige Einkommen- und Ergänzungsteuererges, die die Vorteile gegenüber den bestehenden Rechtszuständen bringe und mit der Ablehnung der freisinnigen Verbesserungsanträge. Notwendiger als das jetzige Einkommen- und Ergänzungsteuererges als das jetzige Einkommen- und Ergänzungsteuererges, die die Vorteile gegenüber den bestehenden Rechtszuständen bringe und mit der Ablehnung der freisinnigen Verbesserungsanträge. Notwendiger als das jetzige Einkommen- und Ergänzungsteuererges als das jetzige Einkommen- und Ergänzungsteuererges, die die Vorteile gegenüber den bestehenden Rechtszuständen bringe und mit der Ablehnung der freisinnigen Verbesserungsanträge.

In der Frage des Diätenabzugs bei Doppelmandaten ist die konervative Fraktion entschlossen, an ihrem Widerstand gegen eine Verfassungsänderung der Bundesstaaten festzuhalten. Die Fraktion erkennt zwar grundsätzlich das Recht an, durch Reichsgesetz gesetzliche Bestimmungen der Einzelstaaten aufzuheben; sie lehnt aber in diesem Fall die Verfassungsänderung der Bundesstaaten ab und wird nach der „Täg. Rdsch.“, falls der Kommissionsbeschluss im Plenum zur Annahme gelangt, geschlossen gegen das ganze Gesetz stimmen.

Provinz und Umgegend.

Richtenfels, 12. Mai. Die 21-jährige, ledige Tochter eines Schriftsetzers von hier ist unter der Beiführung, ihr vor etwa vier Wochen heimlich geborenes Kind getötet und dessen Leiche beiseite zu haben, in Haft genommen worden. Im Verhör hat sie eingestanden, die Leiche im Garten ihrer Eltern verscharrt zu haben, und bei einer Nachgrabung wurde tatsächlich eine in ein Kissen verpackte Kindesleiche gefunden, deren Sektion wohl ergeben wird, ob das Kind bei der Geburt getötet hat.

Deßau, 12. Mai. Bei einem gestern nachmittags hier niedergegangenen schweren Gewitter wurde ein auf dem Felde bei Wüßig beschäftigter Gesährer vom Blitze getroffen. Die beiden Pferde wurden getötet, der jugendliche Gesährerführer liegt gelähmt darnieder. Während deselben Gewitters wurde in dem zum Kreise Jerbst gehörigen Dorfe Niederlepte die Dienstmagd Martinus durch einen Blitzschlag getötet.

Dresden, 13. Mai. Die dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung wurde hier am Sonnabend in Gegenwart des Königs Friedrich August von Sachsen und anderer Mitglieder des sächsischen Königs Hauses feierlich eröffnet. Der Eröffnungsakt fand in dem in der Ausstellung enthaltenen Kirchenraum statt. Nach einer Rede des Vorigenden der Ausstellungskommission machte der König und das Gefolge einen Rundgang. Aus allen deutschen Gauen ist die Ausstellung reichlich beschriftet. Auch Berlin nimmt daran reichen Anteil.

Weimar, 11. Mai. In dem benachbarten Ulrichthalen wurde im Anflusse der Kopf eines Mannes gefunden. Die übrigen Körperteile fehlen. Man hat bisher noch keine Anhaltspunkte über den Vorgang.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 16. Mai 1906.

Der Bürgerverein für städtische Interessen Süd und West hielt am Montag im Restaurant „Goldene Kugel“ eine Versammlung ab, die sich eines amüßigen und sehr interessanten Verlaufes erfreute. An Stelle des verabschiedeten Vorigen eröfnete Herr Gärtnermeister Kaufe die Versammlung, worauf das Protokoll der letzten Versammlung sowie die an die städtischen Behörden gerichtete Petition in der Friedhofsangelegenheit zur Verlesung gelangte. Ueber das Ergebnis dieser Petition in der letzten Stadtverordneten-Sitzung berichtete Herr Bachmann und bezeichnete die Überweisung derselben an eine Kommission als ein recht günstiges Resultat. (Siehe Bericht über die Stadtverordneten-Sitzung am Schluß des lokalen Teils.) Nachdem noch verschiedene Meinungen über die eventuellen Kosten eines Zentralfriedhofes ausgetauscht, wurde zum zweiten Punkt der Tagesordnung: Weiterführung der elektrischen Bahn innerhalb der Stadt übergegangen. Herr Restaurateur Voltraud berichtete, daß das hiesige Infanterie-Bataillon bereits vor einiger Zeit eine Eingabe an die K. G. u. W. um Weiterführung der Elektrischen bis zum Kafertener gerichtet habe; der Vorstand hat geneigt, diese Eingabe zu unterstützen. Die Verlängerung der Bahn lasse sich von der Halterei in der Bahnhofstraße aus durch die sogen. „Hölle“ nach der Weisenfelder Straße gut durchführen; als Haltepunkte könnten „Kinde“, Mulandspäth und Kafertener in Aussicht genommen werden, auch sei dann eine Abzweigung der Bahn nach dem Westertal nicht ganz von der Hand zu weisen. In der Diskussion wurden noch mancherlei Ansichten über die Verlängerung der Bahn kundgegeben, schließlich aber einem Vorschlag zustimmend, der es dem Vorstand überläßt, die Angelegenheit weiter zu verfolgen. — Ueber die Wahl einer sechsgliedrigen Verkehrskommission fand eine Einigung dahin statt, daß sich diese Kommission aus drei Vorstandsmitgliedern und drei Vereinsmitgliedern zusammensetzen soll. Bei Punkt „Verschiedenes“ wurde seitens des Vorstandes angefragt, ob bezüglich des Seminars Näheres bekannt sei; die Frage blieb unbeantwortet. Des weiteren wurde auf einen Uebelstand in der Roonstraße aufmerksam gemacht, wo mehrere Möbeltransportwagen auf einem Plage freiständen und als Unterschlupfswinkel für lichtscheue Gesellschaft wiederholt benutzt worden seien. Zum mindesten sei eine Einfriedigung dringend erforderlich. Nachdem sich der Vorstand bereit erklärt hatte, Schritte zur Abhilfe zu unternehmen, wurde die Versammlung gegen 1/11 Uhr geschlossen.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 14. Mai 1906. Die heutige Sitzung eröffnete der stellv. Vorsitzende Stadrv. Grempler mit der Mitteilung, daß infolge eines Unwohlseins der Stadrv. Vorsteher Baege verhindert sei, an der Sitzung teilzunehmen; er sprach gleichzeitig den Wunsch aus, daß Herr Baege sein Amt recht bald wieder übernehmen möge. Ferner teilte der Magistrat mit, daß an Stelle des verstorbenen Polizeinspektors Becker der bisherige Polizeisekretär Kops vorläufig auf 6 Monate zum Polizeinspektoren an dessen Stelle der Polizeifinanzist Dizehl ebenfalls vorläufig auf 6 Monate zum Polizeisekretär ernannt worden ist. Weiter forderte der Magistrat für nächsten Montag eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung zwecks Erledigung der Seminar-Angelegenheiten und zur Vorname von Ergänzungswahlen zur Bau- und Kinderstiftungskommission. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

1. Feststellung der Baufluchtlinie in der Karlsrufer. Berichtsfatter Stadrv. Günther. Die Angelegenheit hat die Versammlung bereits am

9. April beschäftigt, in der beschlossen wurde, die Vorlage zur nochmaligen Prüfung einer Kommission zu überweisen. Diese Kommission hat im Beisein des Bürgermeisters und von Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung am 19. April eine Besichtigung vorgenommen. Das Resultat war, daß die Baufluchtlinie nur so festgesetzt werden kann, wie sie vom Magistrat zur Annahme empfohlen worden ist, nämlich in Fortsetzung der westlichen Seite der Karlsrufer durch das frühere Lazarett- und Voigtländer'sche Grundstück anschließend an die Rundung der Poststraße. Danach muß die jetzige Baufluchtlinie des alten Lazarett's drei Meter zurückgelegt werden und etwa die Hälfte des Voigtländer'schen Grundstücks in Wegfall kommen. Die durch diese Festsetzung der Baufluchtlinie freiwerdende Fläche beträgt insgesamt 135,92 qm, davon allein 72,75 qm vom Voigtländer'schen Grundstück. Auf Vorschlag des Berichtsfatters erklärt sich die Versammlung mit dieser Festsetzung der Baufluchtlinie einverstanden.

2. Herstellung der noch fehlenden Kanalsäule in der Roonstraße. Berichtsfatter Stadrv. Kügöw. Die Bebauung der Roonstraße schreitet unausgesetzt vorwärts, so daß es notwendig ist, den Bau der fehlenden Kanalsäule jetzt vorzunehmen. Die Länge beträgt 102 m und sind die Rosten vom Stadtbauamt für 1100 Mk. veranschlagt worden. Der Bauunternehmer Schreyer, der in der Straße verschiedene Neubauten auführt, hatte ebenfalls um den Bau des Kanals ersucht und sich erboten, seine Anschlußleitungen auf eigene Kosten unter Aufsicht des Stadtbauamtes auszuführen. Der Magistrat hat sich hiermit einverstanden erklärt. Auf Veranlassung des Berichtsfatters bewilligt die Versammlung die veranschlagten Baukosten einstimmig unter Voraussetzung der vom Magistrat festgesetzten Bedingungen für den Bauunternehmer Schreyer.

3. Beihilfe der Provinz und des Kreises zum Ausbau der Teichstraße. Berichtsfatter Stadrv. Richter. Zu dem im Jahre 1904 beschlossenen Ausbau der Teichstraße bis Blößen hat die Provinz 3040 Mk., der Kreis 6574 Mk. und die Stadt 2386 Mk. beizutragen. Der Kreisausfuß hat die auf den Kreis entfallende Summe — es handelt sich vorläufig nur um einen teilweisen Ausbau — bewilligt, mit der Verpflichtung, daß der vollständige Ausbau bis 1908 beendet sein muß. In der Verpflichtungserklärung stimmt der Magistrat dieser Verpflichtung zu, mit dem Zusatz, daß auch für den Ausbau der Restbreite die erforderlichen Beträge bewilligt werden. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntnis.

4. Grasserparcungen. Berichtsfatter Stadrv. Krüger. Die Beträge für die Grasserparcungen in den Ghauffegräben der Lauchstädter- und Hallenstraße sind, soweit sie der Stadt gehören, abgelaufen. Der Wächter der Grasserparcung der Hallenstraße, Postverwalter Rödel, hat auf eine Erneuerung berichtet. Der bisherige Wächter der Nutzung von der Lauchstädterstraße, Maurer Naumann, hat sich erboten, beide Grasserparcungen zum Preise von jährlich 1 Mk. zu pachten, während früher 2 Mk. erzielt wurden. Da ein höherer Pachtpreis nicht erzielt werden kann, empfiehlt der Magistrat die Annahme dieses Angebotes. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden.

5. Entlastung der Rechnung der Wasserwerkstätte pro 1904. Berichtsfatter Stadrv. Eichardt. Die Rechnung ist geprüft und die gezogenen Erinnerungen, die sich auf einige unwesentliche Punkte bezogen, sind erledigt. Die Abrechnung gibt wirtschaftlich ein recht erfreuliches Bild. Die Einnahmen betragen 63 117,30 Mk., die Ausgaben 62 818,76 Mk., so daß ein Bestand von 298,54 Mk. verblieb, während der Etat des Wasserwerkes in Einnahme und Ausgabe mit 53 700 Mk. balancierte. Aus den Einnahmen ist besonders hervorzuheben: Der Wasserverbrauch von Privaten betrug 49 142,40 Mark, der Etat setzte nur 39 000 Mk. aus. Für Anschluß- und Hausleitungen wurden 4363,44 Mk. eingenommen, der Etat setzte nur 3000 Mk. aus. Die erhöhte Einnahme für Leitungen ist infolge der regen Bautätigkeit erzielt worden. — Die für Rohrnetzerweiterungen im Etat vorgesehenen 3000 Mk. wurden aus der Sparkasse nicht entnommen. Von den Ausgaben ist besonders hervorzuheben: Für Anschlüsse, Hausleitungen 3 676,81 Mk. (Etat 2400 Mk.); für Unterhaltung der Gebäude und Anlagen 2252,08 Mark (Etat 500 Mk.). Der abzuführende Ueberschuß an die Kämmereikasse betrug 13 500 Mk. (Etat 6000 Mk.). — Die vom Berichtsfatter beantragte Entlastung der Rechnung wurde erteilt.

6. Sofortige Einrichtung der bewilligten zwei Klassen in der gewerblichen Fortbildungsschule. Berichtsfatter Stadrv. Frauenheim. Infolge der großen Schülerzahl der Fortbildungsschule ist die sofortige Einrichtung der bereits



benötigen zwei neuen Klassen unbedingt notwendig. Wie der Leiter der Schule, Herr Lehrer Kessel, mitteilt, hat Herr Gerberbe und Schulrat Klaus die Gewährung des Staatszuschusses in sichere Aussicht gestellt, so daß Bedenken in dieser Hinsicht der sofortigen Einrichtung nicht entgegenstehen. Die Lehrer der Fortbildungsschule haben sich bereit erklärt, bis Michaelis die Stunden zu übernehmen. Weitere Kosten sind nicht erforderlich, da die Klassen im Rathausgebäude untergebracht werden sollen. Der Schulvorstand und Magistrat haben sich einverstanden erklärt. Der Berichterstatter empfiehlt der Versammlung, hierzu gleichfalls ihre Zustimmung zu erteilen; nicht der Zuzicherung des Schulrates wegen, auf die er, wie die Erfahrung gelehrt hat, kein Gewicht legt, sondern nur des Prinzips wegen, das die Regierung den Fortbildungsschulen gegenüber verfolgt und demzufolge sie stets  $\frac{2}{3}$  der Kosten getragen hat. Nachdem noch Bürgermeister Rohde erklärt, daß es sich nur um die sofortige Einrichtung einer bereits beschlossenen Angelegenheit handelt, gibt die Versammlung ihre Zustimmung.

7. Auf Vorschlag des Berichterstatters Stadtv. Lange erklärt sich die Versammlung mit der Entscheidung von Zuschüssen für folgende Wobsfahrtseinrichtungen der Stadt für 1905 aus den Zinsüberschüssen der städtischen Sparkasse einverstanden: a) Haushaltungsschule 1815,37 Mark, b) Kinderbewahranstalt der inneren Stadt 2121,10 Mark, c) Kinderbewahranstalt der Altenburg 2250,93 Mark, d) Knabenhort 1150,89 Mark, e) Altersheim 7216,73 Mark.

8. Eingabe des Bürgervereins Süd und West, betreffend die Errichtung eines Zentralfriedhofes. Berichterstatter Stadtv. Regold. Der hiesige Bürgerverein für städtische Interessen Süd und West hat an den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung eine Eingabe betr. Errichtung eines Zentral- bzw. Kommunalfriedhofes gerichtet. Das Gesuch ist damit begründet, daß ein großer Teil unserer Bürgerschaft mit den jetzigen Friedhofs-Verhältnissen nicht einverstanden sei. Nachdem nun auch die beabsichtigte Vergrößerung des Maximifriedhofes die behördliche Genehmigung gefunden habe, wonach der Friedhof bis an die Blumenbalstraße ausgedehnt werden soll, ist die Entwicklung dieser neuen Straße direkt lahm gelegt und die Anlieger dadurch auf das empfindlichste geschädigt. Die nabegelegene Kaserne und die zahlreichen Wohnhäuser mit ihrem pulserischen Leben wirken auf die weibliche Stimmung eines Friedhofes jedenfalls sehr störend ein. Der Verein sieht daher das Vertrauen in die städtischen Behörden, daß sie die beabsichtigte Erweiterung des Friedhofes aus den angegebenen Gründen zu verhindern suchen werden. In der Eingabe werden auch die unbillbaren Zustände des Altenburger und Neumarkt-Friedhofes erwähnt, die nach Ansicht der Rezenten einer dringenden Abhilfe bedürfen. Es empfiehlt sich deshalb, dem Projekte eines städtischen Zentralfriedhofes baldmöglichst näher zu treten. Die Eingabe hebt dann noch die Vorteile einer solchen Anlage, namentlich für die feinen Friedhofbesitzernden Kirchengemeinden, den sanitären Standpunkt beim Ausbruch von Seuchen usw. hervor und ersucht, Schritte zu tun, um eine befriedigende Lösung in der angegebenen Richtung herbeizuführen. Der Magistrat hält die Anlage eines Zentralfriedhofes für durchaus wünschenswert, erklärt aber, jetzt nichts voranzutreiben zu können, da in der Ausführung dieses Planes ein bestiger Widerstand der Kirchengemeinden zu erwarten sei. Es könne dem Projekte überhaupt nicht näher getreten werden, da andere Angelegenheiten, die der Stadtverwaltung nahe liegen, viel wichtiger sind und hohe finanzielle Anforderungen an die Stadt stellen. Auch die Superintendentur hat sich ablehnend geäußert, da die Kirchengemeinden nicht gewillt sind, ihre Friedhöfe preiszugeben. Die Gemeindeglieder seien entgegen den Behauptungen der Rezenten mit den jetzigen Zuständen nicht unzufrieden; allerdings müsse ausgehen werden, daß Störungen vorgekommen sind. Der Berichterstatter Stadtv. Regold hält die Ausführung dieses Projektes nicht für unbedingt notwendig, jedoch für wichtig genug, sich damit zu beschäftigen und ersucht, die Eingabe einer gemischten Kommission zur Durchberatung zu überweisen. Eine ganze Anzahl in Betracht kommender Punkte, insbesondere die wichtige finanzielle Frage, die Lage und Größe des Zentralfriedhofes, ferner die immer mehr sich ausbreitende Feuerbestattung machen eine Kommissionsberatung notwendig. Sollte der Antrag auf Ueberweisung an eine Kommission nicht angenommen werden, so ersucht der Berichterstatter folgenden Eventualantrag anzunehmen: Der Magistrat wird ersucht, als Kirchenpatron eine Erweiterung des Maximifriedhofes bis unmittelbar an die Straßengrenze der Blumenbalstraße zu verfahren, eine Grenze von 30-40 Meter Breite zur Behauptung freizugeben und diese Grundstücke zu veräußern. Ferner sollen an der an die hintere Häuserfront der Blumenbalstraße stoßenden Friedhofsmauer keine Familienbegräbnisse angelegt, sondern tief wurzelnde Bäume angepflanzt werden,

die ein Eindringen von Verwesungsprodukten in die Häuser durch Grundwasser etc. und einen Einblick in den Friedhof verhindern. Bürgermeister Rohde griff auf die früheren Verhandlungen in dieser Angelegenheit zurück, die die Stadtverordnetenversammlung bereits im Jahre 1878 beschäftigt habe. Die Errichtung eines Zentralfriedhofes sei damals ganz entschieden abgelehnt worden. In den 80er Jahren habe sich ebenfalls eine Kommission unter dem Vorsitz des verstorbenen Professors Dr. Witte mit dieser Angelegenheit beschäftigt, ungläubliche Mühe und Arbeit habe sie es sich kosten lassen, aber auch dies sei gescheitert. Schuld trage die Maxim-Gemeinde, die nicht gewillt war, ihren Friedhof an die Stadt zu veräußern. Hiermit brechen die Verhandlungen ab. Bürgermeister Rohde ging noch auf den Standpunkt des Magistrats ein und hält in Anbetracht der Aufgaben, die jetzt an die Stadt herantraten wie Seminar-, Krankenhaus- und Schlachthausbau, die Zeit nicht für geeignet, um die Errichtung eines Zentralfriedhofes in Aussicht zu nehmen. Bei der Kommissionsarbeit werde auch nichts weiter herauskommen und er empfehle daher die Annahme des Magistratsantrags, die Angelegenheit vorläufig auf sich beruhend zu lassen. Ob dem Magistrat ein Einspruchsrecht als Kirchenpatron zustehe, könne er, Bürgermeister Rohde, jetzt nicht sagen. Die Genehmigung stehe der Landesvollziehungsbehörde zu, die der Regierungspräsident dem am 2. Mai d. J. erteilt habe, da grundsätzlich gegen die Erweiterung des Friedhofes nichts einzuwenden war. Stadtv. Tzielle unterstützt den Antrag des Berichterstatters und erachtet es für durchaus wünschenswert, daß sich eine Kommission wieder, wie in den 80er Jahren, damit beschäftigen. Es empfehle sich auch, einmal festzustellen, was die Stadt für kirchliche Rechte besitze und eine Klärung in dieser Sache herbeizuführen. Stadtv. Frauenheim fand es höchst beauerlich, daß der Ausführung dieses Projektes finanzielle Bedenken entgegenstehen. Auch er unterstütze den Antrag des Berichterstatters und trete für eine Kommissionsberatung ein. In hygienischer und moralischer Beziehung seien die jetzigen Friedhofsverhältnisse in unserer Stadt einfach bedauerlich. Er ersucht, die Eingabe in der Kommission näher zu prüfen. Stadtv. Scholz hält die in der Eingabe erwähnten Uebelstände nicht von den Bewohnern der am Friedhof liegenden Häuser trennend, sondern von dem schaulustigen Publikum, das bei Begräbnissen etc. den Friedhof gewissermaßen als Sammelpunkt betrachtet. Abhilfe wäre in dieser Beziehung sehr erwünscht. Die Errichtung eines Zentralfriedhofes hält der Redner ebenfalls jetzt für bedenklich, da wichtigere Aufgaben der Stadt harrten. Redner kann es weiter nicht einsehen, daß die Nähe des Maximifriedhofes ein so großes Unglück sei; der Anblick des schönen Friedhofes sei eher ein Genuß für die Umwohnerschaft. Durch die Bebauung einer 40 m breiten Grenze an der Blumenbalstraße werde doch auch nichts gewonnen. Im Gegenteil würde dann die Hinterfront der Häuser nach dem Friedhof zu liegen und keinen besonders wohltuenden Anblick gewähren. Er ersucht, den Magistratsantrag anzunehmen. Stadtv. Teichmann hält das Herausheben der Umwohner aus den Fenstern für gar nicht schlimm, wohl aber die Störung von Begräbnisfeierlichkeiten durch Schaustellungen auf dem Kulandisplatz. Der Friedhof sei aber doch eher dahingewesen als der Kulandisplatz; es müßte darum dafür gesorgt werden, daß der Platz nicht für Schaustellungen hergegeben wird. Wie die in der Eingabe angeführten angeblich unbillbaren Zustände des Altenburger Friedhofes begründet werden, findet er unbegründlich. Der Ankauf von Terrain sei für spätere Zeiten erfolgt. Eine Störung durch die umliegenden Häuser sei nicht vorgekommen, im Gegenteil werde der Altenburger Friedhof als eine außerordentlich zweckmäßige Anlage gelobt. Vorläufig fehlt jede Veranlassung, dem Projekte eines Zentralfriedhofes näher zu treten und er unterstütze deshalb den Magistratsantrag. Stadtv. Frauenheim erachtet den „angenehmen“ Anblick eines Friedhofes, wie Stadtv. Scholz anführt, für eine Geschmacksache. An dem Beispiel anderer Städte in nicht-preussischen Staaten zeigt er die direkt kulturfeindliche Stellung des Königreichs Preußen gegen die Feuerbestattung. Sies sei die freisinnige Volkspartei im Abgeordnetenhaus für Bekämpfung der Feuerbestattung in Preußen eingetreten, aber leider immer vergebens. Er empfehle nochmals eine Kommissionsberatung, deren Ergebnis später verwendet werden könne. Stadtv. Teichmann widerlegt die Ausführungen des Vorredners, daß, wenn die Feuerbestattung erst gestattet sei, die Stadt dann keinen Zentralfriedhof gebrauchen könne. Bürgermeister Rohde empfiehlt nochmals den Magistratsantrag, da z. Zt. eine Notwendigkeit für Errichtung eines Zentralfriedhofes nicht vorhanden sei. In der hierauf folgenden Abstimmung stimmten von 18 anwesenden Stadtverordneten 10 für Annahme des Antrages Regold, die Eingabe einer Kommission zu überweisen. In die Kommission werden die Stadtv. Günther, Hellmann, Regold,

Scholz und Tzielle gewählt. Stadtv. Teichmann hatte eine Wahl abgelehnt. 9. Bericht der gemischten Kommission über Verbindeung der Massenerkäufe in unserer Stadt. Berichterstatter Stadtv. Teichmann. Die z. Zt. damit beauftragte Kommission, in Ermägung zu ziehen, ob die Massenerkäufe zu erschweren oder zu verhindern seien, ist zu dem Resultat gekommen, daß sich leider nichts tun lasse. Das Gesetz schreibe klipp und klar die Grenzen vor, ebenso die Höhe des zu erhebenden Steuerbeitrages, der erfreulicherweise hier in der Höhegrenze erhoben worden ist. Die Versammlung nimmt hieron Kenntnis. Schluß der öffentlichen Sitzung 7 1/4 Uhr. In geheimer Sitzung wird die Magistratsvorlage, betreffend die Verleihung des Millerschen Stipendiums und diejenige, betr. Lehnerröbung für einen Angestellten beim Wasserwerk, genehmigt.

**Hus den Kreisen Merseburg und Querfurt.** Q. Ermittl., 14. Mai. Der Maurer Bach von hier wurde auf seiner Arbeitsstelle in Leipzig in einem Keller verschüttet. Dabei wurde ihm der Unterleib mehrfach zerquetscht und die Zunge nicht unerheblich verletzt. Er wurde sofort in ein Leipziger Krankenhaus geschafft. Da er auch noch andere Verletzungen davon getragen zu haben scheint, ist sein Zustand nicht ohne Gefahr. B. ist Familienvater.

§. Orstl., 11. Mai. Bei dem gestrigen Gemitter traf ein fatter Schlag die Ehefrau des Landwirts Trautmann, ein anderer Blitz zerplitterte einen vor dem Hause des Tischlermeisters Simon stehenden Pflaumenbaum, wodurch die Fenster zertrümmert und der Fleischermeister Schimpf, der mit seinem Gefährt in geringer Entfernung dort vorbeifuhr, vom Wagen geschleudert, und dessen Pferde betäubt wurden; ein dritter Blitzstrahl endlich fuhr in ein Wirtschaftsgelände des Rittergutes und richtete erheblichen Schaden an.

A. Schafstädt, 12. Mai. In der am Donnerstag abgehaltenen Generalversammlung der gewerblichen Dreierkassenkasse hierorts, betreffend Erhöhung der Beiträge, wurde beschlossen, dieselben wie folgt festzusetzen: Für erwachsene männliche Kassenmitglieder über 16 Jahr, ausschließlich der Lehrlinge, 27 Pf.; für erwachsene weibliche Mitglieder über 16 Jahr 15 Pf.; für männliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren und für Lehrlinge 15 Pf.; für weibliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren 12 Pf.

**Wetterwarte.**

Vorausichtigliches Wetter am 16. Mai: Kälter, wechsell. bewölkt, Regen. — 17. Mai: Teils heiter, teils wolfig, vorwiegend trocken, nachts sehr kühl, Tag mäßig warm.

**Vermischtes.**

\* Die Eröffnung der Bayerischen Landesausstellung in Nürnberg hat am Sonnabend vormittag in Anwesenheit des Prinzen Ludwig als Vertreter des Prinzregenten stattgefunden. Dem Festlohe wohnte das gesamte Staatsministerium mit Ausnahme des erkrankten Ministerspräsidenten Freiherrn von Podewils, die Mitglieder beider Kammern, die Spitzen der Militär- und Verwaltungsbüchereien, die Mitglieder des Reichstages, ein sehr zahlreiches Bürgerwehrgesch. Hofrat v. Staud und viele Würdigeren darauf hin, daß jetzt 100 Jahre verlossen seien, seitdem die Stadt Nürnberg dem Königreich Bayern einverleibt sei. Die Erinnerungsfeier könnte nicht würdiger begangen werden, als durch das vaterländische Unternehmen dieser Ausstellung, deren Bedeutung Redner eingehend würdigte. Im Besonderen brachte der Prinzregent ein sehr hehrliches Telegramm des Prinzregenten zur Verlesung, worin er dieser Ausstellung vollen Erfolg wünscht. Prinz Ludwig gedachte jedoch in warmen Worten des Interesses des Prinzregenten für die Ausstellung sowie der Teilnahme aller Kreise Bayerns und wünschte der Ausstellung vollen Erfolg. Darauf erklärte der Prinz die Ausstellung für eröffnet. Geheimer Oberbauart v. Kramer, der Direktor des bayerischen Gewerbevereins in Nürnberg, brachte ein Hoch auf den Prinzregenten aus. Unter Führung des Geheimen Oberbauart's Kramer folgte dem Prinzen die Ausstellung durch die Ausstellung, die ein glänzendes Bild der industriellen, gewerblichen und künstlerischen Tätigkeit in Bayern bietet. Unter den einzelnen Abteilungen treten besonders die staatlichen Ausstellungsgruppen hervor.

\* (Entliegender Nord.) Der Zeitschriftsteller Steinermann aus Köfen überließ in Heilbronn seinen Prinzipal Meisel und Schleppe hin, nachdem er ihn durch Zusammenstoßen der Köche bewußlos gemacht, in den Keller, worauf er mit Petroleum übergoß und anzündete. Der Verdacht nach der Ausführung der That lenkte sich bald auf den Gehilfen. Der Gehilfe wurde verhaftet, entpuppt aber auf dem Transport und stürzte sich in den Neckar, nachdem er sich eine Kugel in den Kopf geschossen hatte. Noch lebend wurde er ins Krankenhaus gebracht.

\* (Ein deutscher Grenzbeamter von einem russischen Soldaten angegriffen.) Der deutsche Grenzbeamte Wache wurde bei Kottowis, hundert Meter von der russischen Grenze entfernt, von einem russischen Soldaten angegriffen und lebensgefährlich verwundet. Von deutscher Seite ist strenge Untersuchung eingeleitet worden.

\* (Blutiges Rencontre zwischen einem Offizier und einem Zivilisten.) Nach einem Telegramm aus Reichengrün in Böhmen kam es am Freitag in später Abendstunde in einem Restaurant wegen eines geringen Meinungschieds zu einem blutigen Rencontre zwischen dem Oberleutnant Reichardt und dem Besichtigungsinспектор Hiller. Der Hauptort wurde durch einen Säbelstoß auf den Kopf und einen Stich in den Unterleib tödlich verwundet. \* (An Fischvergiftung) erkrankten vor einigen Tagen in Böllingen a. d. Saar der Pastor, drei Köchinnen, die Schwester des Pastors und ein Dienstmädchen. Der Pastor ist nunmehr gestorben.



\* Verhaftung eines Durchgängers. Der Kassenbote Nibel vom Schiffbauamt in Berlin, der vor einigen Tagen mit 11000 Mk. fällig wurde, ist Montag vormittag in Güterlosh verhaftet worden. Man fand bei dem Deputanten noch 7132 Mk.

\* (Zum Silberdiebstahl der Fürstin Wrede.) Der mit der Untersuchung der Silberdiebstahlsfälle der Fürstin Wrede beauftragte Untersuchungsrichter beantragte bei dem zuständigen Königlich Preussischen in Mecklenburg die Untersuchung der Fürstin in eine fälschliche Zeugnisaussage zur Beobachtung ihres Gesundheitszustandes.

\* (Großer Einbruchsdiebstahl.) In dem Seidenhanne von Lohn & Wertheim in der Leipzigerstraße in Berlin ist in der Sonntagnacht für 80 000 bis 100 000 Mark Silber gestohlen worden. Die Bemühungen der Einbrecher, den eihernen Geldschrank zu sprengen und zu zerbrechen, hatten keinen Erfolg.

\* (Im Sturm untergegangen.) Drei Kutter sind nebst einigen Fischerbooten im Sturm bei Rügenhain in England untergegangen, wobei insgesamt 73 Mann der Besatzung ertranken.

**Codesfälle.**

\* Karl Schurz, der bekannte Deutsch-Amerikaner, ist am Sonnabend im Alter von 77 Jahren gestorben. Schurz hat ein bewegtes Leben hinter sich. Er studierte in Bonn Philosophie und Geschichte, beteiligte sich an der freisinnigen Bewegung der Jahre 48 und 49, feuerte nach Amerika über, machte dort den Sezessionskrieg mit und wurde unter Lincoln Staatssekretär des Innern. In Amerika besaß er einen bedeutenden Einfluß und genoss allgemeines Ansehen, namentlich unter den Deutsch-Amerikanern. Unter der Herrschaft des Präsidenten Roosevelt näherte er sich den Demokraten, da er ein ausgesprochener Gegner aller imperialistischen Verträge war.

**Neueste Nachrichten.**

London, 15. Mai. Die Vertreter der deutschen Städte fanden bei ihrer Ankunft in England dem König ihren eifrigsten Gruß und brachten gleichzeitig die tiefste Würdigung der Ehre zum Ausdruck, die ihnen der König durch die Einladung, das Schloß Windsor zu besuchen und

durch die Erlaubnis, dem König persönlich ihre Glückwünsche vorbringen zu dürfen, erwiesen habe. — Der Privatsekretär des Königs, Lord Amuloh, umging die Herren und teilte ihnen die Antwort des Königs auf ihr Telegramm mit, in welcher der König seinen Dank für das Telegramm sowie das aufrichtige Vergnügen ausdrückt, die deutschen Städtevertreter am nächsten Freitag zu empfangen. Der König hoffe, der Aufenthalt in London werde den Herren Vergnügen bereiten, und er sei der Ansicht, daß deren Besuch in jeder Hinsicht erfolgreich sein werde.

Warschau, 15. Mai. Gestern abend um 7 1/2 Uhr wurde an der Ecke der Marjalkoweskaupfstraße gegen den im Dienst befindlichen Polizeikommissar Gehlfen Hauptmann Konstantinow, der seit November durch seine Verfolgungen verhaftet ist, eine Bombe geschleudert, die mit furchtbarem Knall, der in der ganzen Mittelstadt hörbar war, explodierte. Die Leiche Konstantinows wurde schrecklich zerschmettert. Der Attentäter, obwohl verletzt, bemühte sich zu entkommen, feuerte auf die ihn verfolgenden Soldaten und verletzte einige davon. Von den herbeieilenden Mannschaften einer Patrouille wurden darauf Salven auf das Rückstücken abgegeben, durch die drei Männer getötet und 19 Personen schwer durch Kugeln verletzt wurden. Der Platz, auf dem die Explosion stattfand, ist von Infanterie umstellt. Niemand wird zugelassen.

Odessa, 15. Mai. Die Fabriken, Druckereien und Mittelschulen streiken. Für den 15. Mai wird die Verhängung des Kriegszustandes erwartet.

New-York, 15. Mai. Roosevelt hat an den Sohn von Karl Schurz ein Beileidstelegramm gesandt, das damit schließt, die Dienste Schurz' in Krieg und Frieden würden nicht vergessen werden, so lange die Geschichte der Republik bestehe.

**Waren- und Produktensätze.**

Berlin, 14. Mai. Weizen 1000 kg Mal 188,26, Juli 185,50, Sept. 180,00. Roggen 1000 kg Mal 162,25, Juli 165,75, Sept. 158,25. Gerste 1000 kg Mal 139,50, Juli —, Sept. 135,00. Hafer 1000 kg Mal 49,60, Okt. 62,80.

Die bedeutende Weizenanfrage Russlands und mütteres Ausland haben zwar die Unternehmungslust nicht angezogen, aber das Angebot blieb doch wegen der herrschenden Trockenheit zurückhaltend. Weizen zeigte nur winzige Aufschwüngen; für Roggen war etwas größere Nachfrage erforderlich. Hafer bemerkbar hingegen festlicher. Mühl- & Mälzereis stetig.

**Beizmarkt.**

Leipzig, 14. Mai. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem südlichen Viehhofe zu Leischa. Auftrieb: 541 Rinder, und zwar 219 Ochsen, 11 Kalben, 180 Kühe, 131 Bullen; 388 Kälber; 611 Stüd Schafvieh; 1589 Schweine und zwar 1589 deutsche, 3079 Tiere. Preise: Ochsen: I. 80, II. 73, III. 66, IV. 59. Für 50 kg Schlachtkörper; Kalben und Kühe: I. 73, II. 70, III. 63, IV. 56, V. 48. Für 50 kg Schlachtkörper; Bullen: I. 69, II. 65, III. 59. Für 50 kg Schlachtkörper; Kälber: I. 59, II. 52, III. 42, IV. —. Für 50 kg Lebendgewicht. Schafe: I. 40, II. 37, III. 34. Für 50 kg Lebendgewicht. Schweine: I. 62, II. 62, III. 58, IV. 55. Für 50 kg Schlachtkörper. Verkauf: 455 Rinder, und zwar 178 Ochsen, 10 Kalben; 157 Kühe, 110 Bullen, 337 Kälber, 311 Schafe, 1537 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe Bullen langsam, Kälber gut, Schafe, Schweine langsam.

**Reklameteil.**

Carboline ist das idealste Haarpräparat und für alle beim Frisieren unentbehrlich, die schönes und üppiges Haar zu haben und zu erhalten wünschen. Durch den Gebrauch von Carboline werden alle anderen Haarpfaster, Pomaden und Oele, die meist schädlich auf Kopfhaut und Haare wirken, unnützig. Die Flasche a Mk. 3,— zu haben in Drogerien, Parfümerien und Apotheken oder durch H. H. Warner & Co., Schätzergasse 10, Frankfurt a. M. Man verlange das ächte Carboline (gestrichelt gestrichelter Name).

**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Gestern früh 1/2 8 Uhr entschlief nach kurzen schweren Leiden unser liebe kleine Anna im Alter von 10 1/2 Monaten, was tiefbetäubt anzeigen

Karl Richtmeyer u. Frau.

**Zwangsvorsteigerung.**

Mittwoch den 16. Mai cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im „Casino“ hier folgende gute Möbel etc. als:

- 1 Pfefferspiegel mit Schrank, ein Wäscheschrank mit Spiegelscheibe, 3 Rohrlehntühle, 1 Vertikow, ein Schreibsekretär, 1 oval. Tisch u. 1 Kronleuchter.

Merseburg, den 15. Mai 1906.

**Taunitz, Gerichtsvollzieher.**

**Sonnabend den 19. Mai**

**Große Mobiliar-Auktion im „Casino“.**

Fr. Freygang.

**Gras-Verpachtung.**

Die Gras-Parzellen am Uferende der Giesel, im hiesigen Gotthardtsbische bei Zieheren, sollen Freitag den 18. d. M., nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend gegen gleichbare Zahlung auf 1 Jahr verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben. Sammelplatz Gieselbrücke bei Zieheren. Die Weitzer.

**Öffentliche Ausschreibung.**

Die betvill. Bürger-Scheiben-Schützen-Gilde beabsichtigt, doch in ihrem Grundstück belegene Terrain von circa 1100 Quadratmetern Fläche zur Ausschreibung des Sand- und Kiesabbaus zu verpachten. Hierfür Neileistende werden zu Dienstag den 22. Mai, nachmittags 5 Uhr, zum Auktionstermin im „Neuen Schützenhaus“ ergebenst eingeladen, wo auch schriftliche Angebote geöffnet werden. Die Bedingungen zur Verpachtung liegen von heute ab bei unserem Vorsteher, Herrn Oskar Hübel, zur gef. Einsicht aus. Das Direktorium.

**6 Morgen sehr gute Vieleinnutzung**

(Gehener Natur an der Saale), nicht weit von der Luppenbrücke, zu verpachten. Weiteres Verlangen.

**Große Gartenerde.**

9 sind gute Wohnungen mit Zubehör zu vermieten. Zu erfragen Saalstr. 13. Die Hälfte der 2. Etage mit Gartenbenutzung sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Preis 350 Mk. Näheres unter A M an die Exped. d. Bl. port.

**Kinder- und Sportwagen.**  
 Brauchvolle Neuheiten. | Gediegenste Ausführung. | Außergewöhnlich billige Preise.  
**Größte Ausstellung am Plage.**  
**Wilhelm Köhler,**  
 kl. Ritterstr. 6.  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Pa. echten Virginischen Pferdezahnsaatmais, Pa. Saatwicken, Pa. Saaterbsen sowie sämtliche Futtermittel offerieren preiswert  
**W. Seewald & Co.,**  
 früher J. G. Stichel.

**Massanfertigung**  
 von feinen Herren- und Frauen-Anzügen. Moderne Fassons. Seltene Verarbeitung. Billigste Preise.  
**Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.**

Saalstr. 2 sind einige Wohnungen mit Zubehör zu vermieten.

Zu erfragen Saalstr. 13. Geräumige Wohnung, 1. Etage, und eine Manjadenwohnung von Küche und Kammer, für einzelne Leute passend, sind zum 1. Juli zu beziehen. Oberbreitestr. 16.

In meinem Neubau in der Gutenbergstr. ist die 1. Etage, zu vermieten und 1. Juli vorfrüher zu beziehen. Näheres bei A. Posers Nachf.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, 1. Juli oder früher zu beziehen. Paul Ehlerz vorm. Aug. Berl. Markt 21/22.

Kammer und Küche wird von einzelnen Stuben, dazu zum 1. Juli zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

per 1. Juli Wohnung im Preise von 60-70 Taler. Gef. Off. unter A M an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Oberburgstraße 10.

**Hausverkauf.** Beschädigte, das Haus Oberaltstadt 23 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Interessenten wollen sich wenden an Gustav Peuschel, Landstädterstr. 8.

Freundl. möbliertes Zimmer mit Kabinett zu vermieten

Erweiterungshalber soll ein in der Nähe von Merseburg gelegenes

**Bauerngut** von 28 Morgen sofort verkauft werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Laden Entenplan 2** geht Lagerräumen sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Paul Ehlerz vorm. Aug. Berl.

**4-6000 Mark** auf ein geeignetes Grundstück an der Weizenfelderstraße als 2. Hypothek gesucht. Die Kapitalanlage ist gut und sicher. Offerten unter 6000 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Fahrrad** mit Freilauf, fast neu, zu verkaufen. Christianenstraße 7.

**An Hundeliebhaber** einen schönen klugen Hund zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener Kinderwagen mit Gummirollen zu verkaufen. Schmaltestraße 2.

Ein Fänferschwein steht zum Verkauf. Unteraltstadt 49.

Pferde zum Schlachten laut Reinh. Möbius, Hah. Oberbreitestr. 22.

Ausgelämmtes Haar laut Gotthardtsstr. 9.

Stachelbeeren jedes Quantum wird abgegeben.

O. Burkhardt, Kaufm. 3.

Zollinhalts-Erklärungen hält vorräthig die Buchdrucker von Th. Bössner, Delgrube 5.

Heute Mittwoch **Abschieds-Farussellfahrt.**

Nachdem Frau Julnhart Hündorf in Folge ihres Todes den Besitz ihres Vermögens nachgelassen hat, ist Frau von Bose, Karlsstraße 12, derselbe übertragen worden und bitten wir, sich in allen den Verein betreffenden Angelegenheiten an diese wenden zu wollen. Zur Vermittlung von Wöchnerinnen- und Krankenpflege, Frauenarbeiten etc. ist Frau v. Bose überdies bereit, für Weisungen aller Art im Mitgliedsrechte Freitag von 4-6 Uhr zu sein.

Der Vorstand des Vereins Frauenhilfe der Arbeitervereine.

**Reichskrone.**

Donnerstag den 17. Mai, abends 8 1/2 Uhr, **I. Abonnements-Konzert,** ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle.

(Dir. Fr. Hertel.) Billette im Vorverkauf a 30 Pfg. in den Zigarrenhandlungen Herrn Frahnert, kleine Ritterstraße und Herrn Diebold, Dom 1. Abonnementsbillette 6 Stüd Mk. 1,50 an der Abendkasse zu haben.

Wasche meine werten Gäste darauf aufmerksam, daß ich durch Schaffung neuer Lauben bei event. Regen für 400 Personen während des Konzertes reichlich trocknen Platz habe.

**Dieters Restauration.** Heute **Schlachtfest.**







# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Postgebühren 1 RM., monatlich 85 Pf.; durch die Postgebühren und die Postgebühren 1,20 RM., durch den Postboten ins Haus 1,22 RM. Einzelnummer 5 Pf.  
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertagen; in den Postgebühren am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeile oder deren Raum 8 Pf., für Streifen 10 Pf., unterhalb 15 Pf., Kleinzeilen 25 Pf. Restanten der Zeile 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Annoncenstellen entgegengenommen.  
Staubdruck unserer Originalberichte nur mit Quittungsbefehl gefastet.  
Für unerlangte Einhebungen wird keine Gemäße übernommen.

Nr. 113.

Mittwoch den 16. Mai 1906.

32. Jahrg.

## Stengel's Triumph.

Der Reichsschatzsekretär Febr. v. Stengel soll jetzt ganz besonders guter Laune sein, nachdem sein Steuerbulet die zweite Lesung im Reichstag glücklich passiert hat und im großen und ganzen angenommen worden ist. Zwar ist die Düttungssteuer kurzer Hand, ohne Debatte, über Bord geworfen und sind an den übrigen Steuervorlagen ganz wesentliche Änderungen vorgenommen worden, nicht nur durch die Kommission, sondern auch durch das Plenum; aber das ist ja das Schicksal aller Steuervorläge, das sie entweder abgelehnt oder in stark modifizierter Form angenommen werden. Selbst Fürst Bismarck konnte ein Lied darüber singen. Trotz aller Autorität, die er bei den Parteien der Rechten und der National-Liberalen, also der Reichstagsmehrheit, selbst in wirtschaftlichen und Finanzfragen genoss, mußte er sich häufig eine fundamentale Umgestaltung der von ihm angeregten und protegierten Regierungsvorlage und sogar die totale Verwerfung des Labalmonopols, durch welches er die Finanznot des Reichs ein- und für allemal abzuheilen gedachte, gefallen lassen. Als Herr v. Stengel im vorigen Jahre mit seinem Steuerbulet auf der Bildfläche erschien, hörte man „Au“ und „Weh“ auf allen Seiten schreien und man war versucht, zu rufen: „Du armer Stengel!“ Nunmehr aber haben alle diejenigen Reichstagsmitglieder diese Steuern fast ohne Ausnahmen bewilligt, welche die Notwendigkeit der entsprechenden Mehrausgaben des Reichs anerkennen.

Die gefeierten Abänderungen sind für den Reichsschatzsekretär nebenfälliger Natur; die Hauptsache liegt für ihn darin, daß die bewilligten Steuern voraussichtlich so viel einbringen, daß sie mit dem Mehrertrag des Zolltarifs die Mehrausgaben des Reichs zu decken vermögen. Er hätte diesen Erfolg nicht erlangt, wenn er die Steuervorlagen einzeln und nicht als organisches Ganzes, als Paket, eingebracht und nicht kategorisch erklärt hätte, daß die Regierung die Ablehnung wesentlicher Teile desselben als Ablehnung des Ganzen ansehen und die Kollektiv-Vorlage zurückziehen würde. Denn die einzelnen Vorlagen wären zum guten Teil aus prinzipiellen Gründen abgelehnt und es wären dafür anreiz in Vororschlag gebracht worden, welche von der Regierung perhorresziert wurden. Das Steuerbulet im Ganzen und Großen fand aus dem Grunde eine Mehrheit, weil man die Reichsfinanzreform nicht gefährden, der Finanznot des Reichs endlich ein Ziel setzen wollte.

Die dem Reichsschatzsekretär hat sich bis jetzt in den Sitzungen der Reichstagskommission eine unbedingte Unterstützung durch die Reichstagsmitglieder zu sichern vermocht, welche die Regierung der Reichstagsmehrheit gegenüber als ein solches Ziel setzen wollte. Die dem Reichsschatzsekretär hat sich bis jetzt in den Sitzungen der Reichstagskommission eine unbedingte Unterstützung durch die Reichstagsmitglieder zu sichern vermocht, welche die Regierung der Reichstagsmehrheit gegenüber als ein solches Ziel setzen wollte.

liche Folge die sein: daß das Bier wieder einmal dünner und schlechter wird. Darüber können nur die Anti-Alkoholisten und die Vegetarier Freude haben.

Als ungebührlich wird auch die Personenfahrkartensteuer empfunden werden, deren Annahme man noch vor wenigen Wochen für ganz unmöglich hielt. Dieser Steuer unterliegen nicht nur Eisenbahn-, sondern auch Straßenbahn- und Dampfstraßen-Fahrkarten. Es liegt ein Widerspruch darin, daß im Zeitalter des Verkehrs das Reisen künstlich verteuert wird. Die Fahrkartensteuer, welche der Reichstag bewilligt hat, geht weit über die Regierungsvorlage hinaus, die nur 13 Millionen bringen sollte, und es wird ihr Ertrag auf 50 Millionen berechnet. Sie ist auch nicht die von der Kommission in Vorschlag gebrachte, sondern hat die Bedeutung eines Stempelsteuers, welcher nach den Preisen der Fahrkarten abgeholt ist, und mit einem Fahrpreise von 60 Pf. beginnt, zu welchem er für die dritte Klasse 5 Pf., für die zweite 10 Pf., und für die erste 20 Pf. ausmacht. Dieser Stempel steigt in 8 Stufen bis zu einem Fahrpreis von mehr als 50 Mk. zu 2, 4 und 8 Mk. auf. Ueber den Fahrkartenertrag von 50 Mk. hinaus tritt keine weitere Staffelung ein. Von dieser Steuer werden namentlich die Geschäfts- und die Erholungsreisenden betroffen, aber auch das Gros der Eisenbahnfahrer, die nur kleine Strecken zurückzulegen haben und den weniger bemittelten Klassen angehören.

Die Reichsverschaffungssteuer, deren hauptsächlichster Paragraph (12) auf 210 gegen 40 konservative Stimmen angenommen wurde, bei 8 Stimmenthalten, wird nur etwa 18 Millionen Mark bringen, da man davon abgesehen hat, die Debeten eintreiben und die Erbgatten ihr zu unterwerfen. Das ist bedauerlich. Die Ausgestaltung dieser beiden Kategorien von Erben hat man der Zentrumspartei zu verdanken, welche sich damit den Konservativen gefällig zeigen wollte, um deren Dank bei anderen Gelegenheiten einzusein. Erfreulich ist es dagegen, daß diese Erbschaftsteuer zugleich eine Schenkungssteuer ist, wodurch allein ihrer Umgebung ein Riegel vorgeschoben werden kann, d. h. so weit dies überhaupt möglich ist.

## Aus Rußland.

In der Sitzung der Duma vom Sonntag wurde u. a. auch die Wahl einer Kommission zum Entwurf einer Adresse auf die Thronrede vorgenommen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde ein Antrag der konstitutionell-Demokraten angenommen, die Adresskommission zu beauftragen, den Entwurf der Adresse in der am 15. d. M. um 2 Uhr anzuberaumten Sitzung vorzulegen, und die Arbeiten der Duma bis dahin zu vertagen. Ferner wurde ein von den Polen gestellter Antrag angenommen, der Adresskommission die von ihnen verfaßte Denkschrift über die Lage im Königreich Polen vom nationalen Standpunkte zu unterbreiten. Der Abgeordnete von Odessa, Universitätsprofessor Stschepkin, führte zu Gunsten der Amnestie folgendes in jener Sitzung aus: „Wir müssen ein vollständig klares Verhältnis zwischen uns und der höchsten Gewalt herzustellen suchen. Wir verlangen die Amnestie nicht als einfache Begnadigung von Verbrechern, sondern aus Prinzip, weil wir die Gefangenen nicht mehr als Verbrecher betrachten können, nachdem das Regime, das sie nach der gegen sie erhobenen Anklage durch Empörung zu stützen versucht haben, nicht mehr besteht. Wir können nicht Verbrecher erblicken in den Männern, die Vorkämpfer waren im Kampfe gegen das jetzt geführte Regim. Wir sollten wir nicht Amnestie verlangen für Männer, für deren Vorgehen wir mitverantwortlich sind, da wir ja selbst an ihrem Kampfe teilnahmen. Nur einem Zufall ist es zuzuschreiben, daß unsere Mitkämpfer ins Gefängnis geworfen wurden, während wir heute in der Duma sitzen. Wenn wir auch nicht das Programm der revolutionären Parteien geheißsen haben, sondern unseren eigenen Weg gegangen sind, fühlen wir uns doch solidarisch mit ihnen und können nicht Ver-

brecherisches erblicken in ihren Taten. Die Person des Monarchen ist für uns ohne Verantwortung. Die Thronrede ist gedeckt durch die Verantwortlichkeit der Minister, die ihre Entlassung eingereicht haben würden, wenn sie sich nicht in Uebereinstimmung damit befunden hätten. Unsere Antwort auf die Thronrede soll nicht ein persönlicher Appell an das Herz des Monarchen sein, sondern ein Programm auch für jeden künftigen Minister. Wir sind der elektrischen Draht, der die Verbindung herstellt zwischen der höchsten Gewalt und dem Volke. Wäre die Duma ausschließlich aus Konservativen und Reaktionen zusammengesetzt, sie müßte genau so die Amnestie fordern, wie wir es tun.“

Auch Mitglieder des russischen Reichsrats erörterten die Amnestiefrage. Sie hielten private Beratungen über die Adresse an den Kaiser ab. Hierbei gingen zwar die Meinungen auseinander, Graf Witte aber sprach für die Amnestie. Die Amnestie sei das einzige Mittel zur Beruhigung der Gemüter und könne nicht, wie manche befürchten, der Anlaß einer revolutionären Bewegung werden; es sei Zeit, die administrative Willkür zu liquidieren. Wenn der Reichsrat um Amnestie bitte, werde der Kaiser ihm nicht sein Gehör verweigern. Wir glauben, auf diesem Wege dürfte der Zar ein wenig schwerer hören!

Der Kommandant des Petersburger Hafens, Kusmitsch, der wegen seiner Härte bei den Arbeitern verhasst war, wurde am Montag, als er Arbeiter von der Waifeier abhalten wollte, erschlagen. Die Waifeier fand nach dem russischen Kalender erst am 14. Mai statt.

In den Ausnahmestädten sind am Sonntag die Arbeiter des Petersburger Zentral-Waifeierwerkes. Die Arbeiter der Stationen in den Stadtteilen Waffli-Dorow und Alt-Petersburg schlossen sich ihnen an. Die Stationen sind durch Truppen umstellt. Die Arbeiter haben beschlossen, die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, als bis ihre Forderungen bewilligt seien. Die Verwaltung teilt mit, daß sämtliche Arbeiter entlassen sind.

Neues vom verschwundenen Gapon? Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter in Petersburg begaben sich am Sonnabend in das Bankgebäude des Credit-Prinzipals behufs Feststellung des Inhalts der von Gapon deponierten Kassetten. Man fand in denselben die Summe von 14 500 Rubel in russischen Staatspapieren und 14 000 Francs in französischen Banknoten. Das Feststellungsprotokoll wurde unterzeichnet von den anwesenden Justizbeamten und einem Vertreter der Bank. Rechtsanwalt Margoline war eingeladen worden, der Feststellung beizuwohnen. Am Montag kommt die Kunde, in der bei Petersburg gelegenen Sommerfrische Derski sei am Sonntag in einer bis dahin verschlossenen gemauerten Villa die Leiche eines Mannes gefunden worden, welche als die des verschwundenen ehemaligen Priesters Gapon agnosziert wurde. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Die Grundgesetze des russischen Reichs werden durch einen kaiserlichen Ukas sanktioniert, in welchem zunächst an die Manifeste vom 30. Oktober vorigen und 5. März dieses Jahres erinnert und hinzugefügt wird, daß der Kaiser, um die Grundlagen der neuen nationalen Organisation zu festigen, angeordnet habe, daß die Grundgesetze des Reichs bildenden Bestimmungen, deren Abänderung nur durch Initiative des Kaisers möglich sei, in ein einziges Ganzes zusammengefaßt und durch Reglemente vervollständigt werden, durch welche in schärferer Weise die Grenze gezogen wird zwischen der dem Kaiser zustehenden unteilbaren Gewalt der höchsten nationalen Verwaltung und den Befugnissen der gesetzgebenden Körperschaften.

An den Grafen Ramboerff, den bisherigen Minister des Aeußern, hat der Zar als Ausdruck seiner Erkenntlichkeit einen Erlaß gerichtet, der des

